



GLAUBENSRAUM

BRIG **GLIS** **NATERS** **MUND**

Gottesdienste / Seelsorgeangebote

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	07.00 Kollegium			
07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt
08.00 Naters	08.00 Naters	08.00 Naters		08.00 Naters
		08.00 Kapuziner		08.00 Kapuziner
10.30 WGF SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters	10.30 Messe SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters
				16.45 Englisch-Gruss
17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen
	18.30 Brig			18.30 Brig
19.00 Glis			19.00 Glis	
			19.00 Mund	

Samstag	Sonntag
07.30 Schönstatt	07.30 Naters
08.00 Glis	
	09.00 Glis
	09.00 Kapuziner
	09.30 Schönstatt
	09.30 Naters
	10.00 Brig
	10.15 Mund
	11.00 Kapuziner
17.30 Ursulinen	
	16.45 SZ Naters
17.30 Naters	
18.00 Glis	
18.30 Brig	18.30 Brig

* 1. Donnerstag: Antoniuskapelle um 18.30

** 1. Samstag: Schlosskapelle um 08.00

Stille Anbetung

Brig	Freitag 17.00-18.30, Samstag 17.30-18.30
Glis	1. Samstag 08.30-09.00
Naters	1. Freitag 08.30-09.00 / 17.00-19.00
Kapuziner	Mittwoch 08.30-17.00
St. Ursula	täglich 14.30-15.30, 1. Freitag 10.00-15.30

Taufsonntage - Anmeldungen immer übers Pfarreisekretariat

Brig	01./15. März; 12. April; 03./17. Mai; 07./21. Juni	11.30 Uhr
Glis	08./22. März; 19. April; 10./24. Mai; 14./28. Juni	11.30 Uhr
Naters	01./15. März; 12./26. April; 03./17. Mai; 07./21. Juni	11.00 Uhr
Mund	08./22. März; 19./26. April; 10./24. Mai; 14./28. Juni	11.30 Uhr

Beichtgelegenheiten

Brig	Freitag	17.00 / Samstag 17.30	Naters	Samstag	16.30 Uhr
Glis	Samstag	17.00 Uhr	Mund		nach Anfrage

Rosenkranzgebet

Brig	Freitag	18.00 Uhr	Naters	Montag	14.00 Uhr
Glis	Dienstag	19.00 / Freitag 18.15	Mund	Sonntag	09.45 Uhr

Kommunion im eigenen Zuhause

Wer gern einen Besuch von Jesus in der Gestalt des gewandelten Brotes bei sich zuhause wünscht, kann sich auf dem Sekretariat für die Hauskommunion melden. Das Seelsorgeteam und Krankenkommunionhelfer/-innen kommen sehr gern jeweils freitags bei Ihnen vorbei. Wir teilen Ihnen die Zeit mit und freuen uns, mit Ihnen zu beten und die Kraft der Gegenwart Jesu in der Kommunion zu feiern.

warten – vorbereiten - freuen

Wir befinden uns mitten in der Fastenzeit, der Vorbereitung auf das Osterfest, welches wir am 4./5. April feiern. Wir **warten ab**, wir **bereiten uns vor** und können uns somit umso mehr **freuen**, wenn wir Ostern als christliche Gemeinschaft in unseren Pfarreien, im Glaubensraum und auch mit der Weltkirche feiern dürfen.

Das **Warten, Vorbereiten** und sich **Freuen** begleiten uns ein Leben lang. Kinder sehnen sich auf den Beginn der Schule nach den Ferien, um Freunde zu treffen. Die Jugendlichen freuen sich auf das Erwachsenwerden, um den Führerschein zu machen und eine gewisse Selbstständigkeit zu erlangen. Die jungen Erwachsenen bereiten sich auf das eigenständige Leben vor. Die gestandenen Frauen und Männer warten darauf, dass die Welt im Grossen aber oft auch im Kleinen und auf familiärer Ebene den Frieden und die Liebe wiederfinden kann.

In der Sanduhr, die hier auf einem Stein zu sehen ist, rinnt langsam der Sand hinunter. Ich möchte uns allen dieses Bild in den «wartenden Monat März» mitgeben. Das **Warten** scheint manchmal unendlich lang und doch ist die Zeit auch immer relativ und es kommt darauf an, was wir mit ihr machen.



Eine **Vorbereitung** kann schön, manchmal aber auch schwierig und mühsam sein. Aber die **Freude**, wenn ein Ereignis endlich eintrifft, auf das wir uns vorbereitet und das wir ersehnt haben, ist umso grösser.

Das **Warten** auf einen neuen Bischof für unsere Diözese dauert auch schon mehrere Monate. Wie haben wir uns **vorbereitet**, einen Menschen in dieser sehr herausfordernden Position «begrüssen» zu dürfen? Was für Erwartungen tragen wir in unseren Herzen und in unseren Gedanken? Oder anders gefragt, können wir uns einfach **von Herzen freuen**, wenn uns Papst Leo XIV. einen neuen Bischof schenkt, welchen wir in den letzten Wochen und Monaten in unserem Glaubensraum mit den Gebeten am Ende jeder Messe auch «erbetet» haben?

Es ist für uns Menschen nicht immer einfach zu warten und im Warten Geduld und Ausdauer zu zeigen. Aber die Kirche lädt uns auch in der aktuellen Fastenzeit auf ein Warten ein, welches uns auf das grösste Fest des Glaubens vorbereitet, nämlich den Sieg der Liebe Gottes über alles Böse – Ostern...

Lassen wir uns die Freude nicht nehmen, auch wenn das Warten manchmal mühsam und langwierig ist. Der Sand in der Uhr wird verrinnen und die Freude wird kommen. Die Freude wird übergross sein, wenn Jesus auferstehen wird, aber auch wenn uns ein neuer Bischof geschenkt wird und wir gemeinsam das österliche Halleluja wieder singen dürfen.

Eine besinnliche Fastenzeit wünscht, Pastoralassistent Christoph Abgottspon



Herz-Jesu-Pfarrei

Agenda März 2026

1. Zweiter Fastensonntag A Krankensonntag

Taufsonntag

Predigtamt: Vikar Vlado Eres

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt

➤ anschliessend
Spendung der
Krankensalbung

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse

Predigtamt:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

♥ Opfer für den mobilen
Palliativdienst OW

3. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hans-Anton Pfammatter-Walser
- Kamil und Ida Karlen-Zuber
- Emma und Johann
Escher-Kuonen
- Ludwig und Rosa
Kreuzer-Bellwalder
- Gustav und Therese
Blatter-Huber
- Lydia Zehnder-Perrig
- Bartholomäus und Evi
Zenklusen-Arnold

Gedächtnis:

- Jules Borter, Albertine Borter
und Paula Borter

4. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Kreuzwegandacht,

organisiert vom

Seniorenhook Brig 60+

5. Donnerstag

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr

Hl. Messe (Pfarreimesse)

mit nächtlicher Anbetung

bis Freitag, 7.00 Uhr

6. Herz-Jesu-Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Friedrich und Marie
Brun-Müller
- Werner und Margreth
Perrig-Schnyder
- Anton Ambord-Fux
- Béatrice Wyden-Heinzmann,
Valeria und Louis
Heinzmann-Schmidhalter
- Fredy Frey-Lindenberger
- Jahrgang 1949 Brig-Glis

Gedächtnis:

- Irene Bourquin-Biaggi
Lydia Biaggi
Louis und Marianne
Biaggi-Arndt
- Carlo und Rolanda
Biaggi-Schmid
Herbert Blatter

7. Samstag

Schlosskapelle, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 15.30 Uhr

Raphaelitos



Pfarrkirche, 17.30 Uhr
Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Rosa und Johann Volken-Schertler
Edelberth und Franz Volken
- Cäsar Ilg-Schmidt
- Karl Bürcher-Guntern
- Frieda und Leander Venetz-Williner

Gedächtnis:

- Thildy Zurbriggen-Lehner und
Erzbischof Peter Stephan
Zurbriggen

8. **Dritter Fastensonntag A**

Predigt dienst:

Pastoralassistentin Manuela Vogt

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse

♥ Opfer für Strom/Heizung

10. **Dienstag**

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 8.15 Uhr

Schulmesse Fastenzeit 6-8H

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- H.H. Julius Tschopp und
Maria Jenny

Gedächtnis:

- Gian-Luca Maccagno

Pfarreizentrum, 19.15 Uhr

Bibelteilen

11. **Mittwoch**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Kreuzwegandacht

13. **Freitag**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Für die Verstorbenen der
Familie Anna Zuber-Zenklusen
- Karl und Rosa Imsand-Eberle
- Marie Zimmermann-Henzen

Gedächtnis:

- Claudia Zimmermann
- Clothilde Scheiwiler-
Zimmermann

14. **Samstag**

Pfarreizentrum, 9.00-11.30 Uhr

Patenanlass der Firmlinge

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Stefan Kummer-Schwery
- Jeanne und Josef
Bielander-Bortis und Hermann
- Anny Filliger-Karlen
- Dionys und Erna Minnig-Studer
- Marcel und Cécile
Page-Emmenegger
- Emmy und Arnold Gely-Jossen
- Eduard und Cecile
Williner-Schaller

Gedächtnis:

- Beda Amman
- Christine Schmid-Ruffiner

15. **Vierter Fastensonntag A**

Taufsonntag

Predigt dienst: Vikar Edi Arnold



Pfarrkirche

- 10.00 Uhr Amt
Generationenmesse
- 18.30 Uhr Regionale
Abendmesse
- ♥ Opfer für die Jugendarbeit

- 18.30 Uhr Regionale
Abendmesse
- ♥ Opfer für Pfarrhausumbau

Wegen dem Einbau der neuen Orgel werden die Werktagsgottesdienste ab St. Josef bis 11. April in der Antoniuskapelle gefeiert (die Samstag/Sonntag-Messen sowie die Gottesdienste der Heiligen Tage werden in der Pfarrkirche gefeiert).

17. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 8.15 Uhr
Schul-Wort-Gottes-Feier
der Fastenzeit 3-5H

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Bruno Imwinkelried
- Teresio Roman

18. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Rudolf Zurbriggen
- Sigismund und Marie
Burgener-Summermatter
und Sohn Pius
- Peter Fux
Gedächtnis:
- Alexandert Gertsch

**19. Donnerstag / Hl. Josef
Bräutigam der Gottesmutter**

Predigt dienst:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner
Pfarrkirche
10.00 Uhr Amt mit
den Ehejubilaren
& dem Kirchenchor

20. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe
Antoniuskapelle, 17.00 Uhr
Anbetung und Beichtgelegenheit
Antoniuskapelle, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Verstorbene Mitglieder der
Stadtmusik Saltina
- Lilly und Josef Gemmet-David
- Maya Jenelten-Niggely
- Trudy Seiler und
Cecile Constantin-Seiler
- Lucie Stuber-Gertschen
Gedächtnis:
- Roman Rotzer

21. Samstag

Pfarrkirche, 17.30 Uhr
Anbetung und Beichtgelegenheit
Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Beat Rittiner
- Hermann und Benita
Kummer-Glaisen
- Emma Zuber-Jossen
- Leonie und Werner
Berchtold-Eggel
- Alice Berchtold
- Lia und Gottlieb
Blumenthal-Jossen

- Werner und Rosmarie Bodenmann-Schmid
 - Gaspare Rizzo-Brunner
- Gedächtnis:
- Franz Zuber

22. Fünfter Fastensonntag A Suppentag

Predigt dienst:

Pfarseiseelsorger Jonas Amherd

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt
mit Bitscher Chor

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse

♥ Opfer für Wiederaufbau
der Pfarrei Blatten

24. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Albert Gredig

Pfarseizentrum, 19.15 Uhr

Bibelteilen

25. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr

Bussfeier

26. Donnerstag

Schulhaus, 13.30 - 16.00 Uhr

Luziafeier 5H

27. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Antoniuskapelle, 17.00 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Marie und Paul Schmidt-Eyer
- Louise und Cäsar Perrig-Eyer

28. Samstag

Pfarseizentrum, 8.30 - 11.30 Uhr

Stationenweg 5H

Erstkommunionsprojekt

Pfarrkirche, 14.00 – 16.30 Uhr

Versöhnungsweg 6H
und Begleitpersonen

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Teilnahme Familien 5H

Stiftjahrzeit:

- Anja Feller, Alice Guntern
Germaine Ruppen-Guntern
- Jules Schmidt
- Irmine Julier-Stucky

Gedächtnis:

- Donato Diovisalvi

29. Palmsonntag A

Predigt dienst: Vikar Edi Arnold

Pfarrkirche

10.00 Uhr Palmsegnung auf
dem Kirchplatz
Hochamt
mit Kirchenchor

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse

♥ Opfer für das Kenia-
Fastenprojekt

31. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr

Hl. Messe



PFARREI BRIG



Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

- Liam Viktor Kämpfen**
des Benedikt und
der Isabelle, geb. Salzmann
am 25. Januar 2026
Taufpaten: Martin Kämpfen
und Laura Bittel
Taufpriester: Vikar Vlado Eres

Wir empfehlen in die Auferstehungs- und Erbeshuld Gottes:

- Peter Walch-Ricci**
geboren am 15. Dezember 1940
gestorben am 25. Januar 2026
- Margrith Muff-Lustenberger**
geboren am 8. Mai 1953
gestorben am 1. Februar 2026
- René Gemmet**
geboren am 3. Januar 1940
gestorben am 5. Februar 2026
- Uschi Anderegg-Bittel**
geboren am 8. September 1948
gestorben am 6. Februar 2026

Opfer - Spenden - Kerzen

Januar

01. Heizung	794.59
04. Epifanie/Kirche Monthey	752.00
07. Crans Montana	4'107.26
11. Solidaritätsfond	1'290.73
18. Pfarrkirche	1'025.48
25. Heizung	1'087.12
Beerdigungen/Armenkasse	1'023.55
Gaben für Caritas	394.50

Vereine und Gruppen

Seniorenhock 60+

Kreuzwegandacht

Mittwoch, 4. März
18.30 Uhr, Pfarrkirche

Heiliger Josef,
dem die höchsten Güter
Gott der Vater anvertraut,
Des Erlösers treuer Hüter,
Bräutigam der Gottesbraut!

Du, der Kirche Schutzpatron,
Fleh' für uns am Gottesthron!
Blick o Schutzpatron hernieder,
Schirm der Kirche Haupt und Glieder!

Josef, führe die Verirrten,
Wieder auf den rechten Pfad!
O beschütze Herd' und Hirten,
Wenn Gefahr und Drangsal naht!

Oh reich' uns deine Vaterhand,
Wenn wir dann geh'n ins Heimatland!



O heiliger Joseph, du halt' haus
Und giess des Himmels Segen aus,
Hier über unsern kleinen Herd,
Dass Lieb' und Eintracht stets sich mehrt,
Dass Fried' und Freude uns begleitet',
Und Gottesfurcht uns steh' zur Seit!

Dass unser Weg zum Himmel führ',
Und unser Tun die Tugend zier',
das ist heut meines Herzens Bitt':
O sei und blieb in unsrer Mitt'!

Dir geb ich heut mit frohem Blick,
den Schlüssel zu des Hauses Glück.

O schliesse du doch alles aus,
Was schaden könnte unserm Haus.

Schliess all die Meinen und auch mich
in Jesu Herz, das bitt'ich dich!
Dass hier uns jeder Tag vergeht,
Wie dir im Haus zu Nazareth.

5. FASTENSONNTAG, 22. MÄRZ 2026

SUPPENTAG

Herz-Jesu-Pfarrei
Brig

DER ERLÖS GEHT AN
DIE PFARREI BLATTEN
LÖTSCHENTAL



PFARREI BRIG



22.3.2026

Messfeier 10.00 Uhr
mit dem Bitscher Chor

Fastensuppe ab 11.30
im Pfarreizentrum

**Es lädt herzlich ein
der Pfarreirat Brig**



PFARREI BRIG

Pfarrei Herz-Jesu
BRIG

Feier der Ehejubilare 2026

**Was lange währt
bleibt ewig gut!**

Hochamt St. Joseph
Pfarrkirche Brig 10.00 Uhr
mit dem Kirchenchor Brig

Apéro vor der Pfarrkirche
für alle!

Herzliche Einladung:
Pfarreirat Brig und Seelsorgteam



19.3.2026



**Was lange währt
bleibt ewig gut!**

**Wir freuen uns,
mit Euch
feiern zu können!**

**Bitte melden
Sie sich an bis
Fr. 12. März 2026**

**info@glaubensraum.ch
oder jeweils Mo.-Fr.
vormittags auf
027 923 32 67**

**Bitte geben Sie ein Foto
ihrer Hochzeit auf dem
Sekretariat ab. Danke!**

20 Jahre: Porzellanhochzeit (2006)

25 Jahre: Silberne Hochzeit (2001)

30 Jahre: Perlenhochzeit (1996)

35 Jahre: Korallenhochzeit (1991)

40 Jahre: Rubinhochzeit (1986)

45 Jahre: Messinghochzeit (1981)

50 Jahre: Goldene Hochzeit (1976)

55 Jahre: Juwelen Hochzeit (1971)

60 Jahre: Diamanthochzeit (1966)

65 Jahre: Eiserne Hochzeit (1961)

70 Jahre: Platinhochzeit (1956)

75 Jahre: Kronjuwelenhochzeit (1951)



Pfarrei Maria Himmelfahrt Agenda März 2026

1. **Zweiter Fastensonntag A Krankensonntag**

Predigt dienst: Pastoralassistent
Christoph Abgottspon

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt
➤ anschliessend
Spendung der
Krankensalbung

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für den mobilen
Palliativdienst OW

2. **Montag**

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Wortgottesfeier mit
Gebetsstunde für
Kirchliche Berufe / Witwengruppe

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Arthur und Jacqueline Jordan
- Ferdinand und Cölestine
Studer-Pfammatter

Gedächtnis:

- Roland Seiler

4. **Mittwoch**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

5. **Donnerstag**

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hans und Cécile
Kalbermatten-Volken

- Ida und Rudolf
Zenhäusern-Nellen
 - Martha Margelisch
Albert Margelisch
Emil Margelisch
Therese Margelisch-Zurwerra
 - Ingeborg Escher-Oberholzer
 - Alfred und Hermine
Gehrig-Portmann
 - Gertrud Albrecht
- Gedächtnis:
- Stefan Imhof

6. **Herz-Jesu-Freitag**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

7. **Samstag**

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse
Anbetung bis 9.00 Uhr

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Johann Josef und Genovefa
Schmid-Wyer
- Alfred und Luzia
Andenmatten-Holzer
- Georg Garbely
- Heinrich Bieler-Heldner
- Ernst Fercher

Gedächtnis:

- Hugo Summermatter

8. **Dritter Fastensonntag A**

Taufsonntag

Predigt dienst: Vikar Vlado Eres

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für Strom/Heizung



9. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Adelheid Blatter-Escher
- Familie Johann und Hedwig Kummer-Steffen

10. Dienstag

Pfarrkirche, 8.15 Uhr

Schul-Wort-Gottesfeier
der Fastenzeit 3-5H

11. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

12. Donnerstag

Josefskapelle, 16.15 Uhr

Familienkreuzweg der FMG

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Josef und Maria Wyder-Luggen und Söhne Erwin, Kaspar und Marius Wyder und Yvette und Alexander Cachin und Marianne Wyder-Tenisch
- Gedächtnis:

- Estanislaw Paulo Petinas
- René Pfaffen-Schwery
- Margrit und Josef Guet-Holzer
- Ruth und Michael Bregy
- Jean-Pierre Bregy
- Margrith und Seraphin Zumthurn-Jentsch und Edith Jentsch
- Yvonne Zinner-Brutsche und David Heldner

Pfarreiheim, 19.30 Uhr

Pfarreiratssitzung

13. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

14. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hermann Blatter
 - Florentine und Theodul Volken-Imseng
 - Peter und Trudy Holzer-Schaller
 - Helene und Leo Escher-Ruppen
 - Emma Burri-Ambord
- Gedächtnis:
- Eduard Kronig
 - Ida Briggeler-Perren
 - Julia und Josef Blatter-Imboden
 - Erwin Anthamatten-Anthamatten

15. Vierter Fastensonntag A

Predigt dienst:

Diakon Martin Blatter

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt
mit Gliser Chor

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für Kapuzinerstiftung

16. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Hl. Messe

17. Dienstag

Pfarrkirche, 8.15 Uhr

Schulmesse Fastenzeit 6-8H



18. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Schulhaus, 8.15 - 10.45 Uhr

Luziafeiern 5H

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Ida und Anton
Anderegg-Imbiederland
- Hans Anderegg
Germaine Anderegg
- Josef Gehrig
- Familie Walter und Frieda
Karlen-Albrecht

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Teilnahme der 5H Familien

Stiftjahrzeit:

- Heinrich und Frieda
Michlig-Glaisen
- Anny Mutter-Heinen
- Familie Othmar und Helene
Bumann-Niederer
- Josef und Paula
Nanzer-Kalbermatten

Gedächtnis:

- Josef Gehrig-Gunterner
- Margrit Wyssen-Pollinger
- Oskar und Lina
Treyer-Schmidhalter

19. Donnerstag / Hl. Josef Bräutigam der Gottesmutter Suppentag

Taufsonntag

Predigt dienst: Vikar Edi Arnold

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt
Generationenmesse

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für das Suppentags-
projekt

22. Fünfter Fastensonntag A

Taufsonntag

Predigt dienst:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt
Aufnahme
Jungwacht / Blauring

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die Jugendarbeit

20. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarreiheim, 19.00 Uhr

Paten- und Elternabend Firmung

21. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Pfarreiheim, 9.00 Uhr

Stationenweg 5H

Erstkommunionsprojekt

23. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Gedächtnis:

- Werner Imstepf
- Martin Imstepf
- Walter Murmann

25. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,

stille Anbetung bis 17.00 Uhr



26. Donnerstag

Josefskapelle, 8.00 Uhr
Hl. Messe, anschliessend
zweitägige Anbetung
bis Freitag, 18.00 Uhr
Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Bussfeier

27. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

28. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Marienwallfahrtsmesse
Gedächtnis:
- Walter Murmann-Imstepf
Werner Imstepf
Martin Imstepf
Pfarrkirche, 17.00 Uhr
Beichtgelegenheit
Pfarrkirche, 18.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Anton und Irene Kronig-Eyer
Gedächtnis:
- Jean-René
Salzmann-Kalbermatter
- Pia Müller-Garbely

29. Palmsonntag A

Predigt dienst: Vikar Vlado Eres
Pfarrkirche
9.00 Uhr Palmsegnung auf
dem Kirchplatz
Hochamt
Kapuzinerkirche
11.00 Uhr Hl. Messe
♥ Opfer für die Pfarrkirche

30. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Richard und Irmgard
Clausen-Heldner

Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

- 1. Emilio Zaupa**
des David Guntern und
der Susan Zaupa
am 18. Januar 2026
Taufpaten: William Rojas und
Ruth Pfefferle
Taufpriester:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Wir empfohlen in die Auferstehungs liebe Gottes:

- 1. Stana Krajinovic-Kovacebic**
geboren am 30. Mai 1963
gestorben am 19. Januar 2026
- 2. Fernando Schmid-Arnold**
geboren am 14. Mai 1937
gestorben am 21. Januar 2026
- 3. Helen Schmid-Kalbermatter**
geboren am 15. November 1937
gestorben am 29. Januar 2026
- 4. Anton Imhasly-Bortis**
geboren am 10. April 1931
gestorben am 8. Februar 2026
- 5. Klaus Peter Zwickel-Dini**
geboren am 24. August 1941
gestorben am 10. Februar 2026

Opfer - Spenden - Kerzen

Januar

01. Heizung	340.10
04. Epifanie / Kirche Monthey	738.45
11. Solidaritätsfond	624.70
18. Heizung	364.10
25. Pfarrkirche	590.35
Beerdigungen/Armenkasse	716.05

Vereine und Gruppen

Frauen- & Müttergemeinschaft

Familienkreuzweg

Donnerstag, 12. März
16.15 Uhr, Josefskapelle

Kreativ in den Frühling

Dienstag, 17. März
13.30 – 16.00 Uhr oder
19.00 – 21.30 Uhr

Kinder - Frühlingsatelier

Mittwoch, 25. März
14.00 – 16.00 Uhr, Pfarreiheim

Details zu den Anlässen:
www.fmg-glis-gamsen-brigerbad.ch

Witwengruppe

Gebetsstunde für kirchliche Berufe

Montag, 3. März
14.00 Uhr, in der Pfarrkirche

Mittagessen

Montag, 30. März
12.00 Uhr, Rest. Romantica



Meditative Feier
zum Hungertuch

Damit alle
eine Zukunft
haben

Mittwoch, 4. März 26
19.00 Uhr

Leitung

Daniela Blatter
Martin Blatter
Eveline Pfammatter

Überfülle

So wenig nur
in unserer Hand
für so viele

Doch mit Gottes Segen
und wenn wir teilen
reicht es für alle
und noch viel mehr

Überfülle

Und zwölf Körbe
bleiben übrig



Psalm für das Fest des Arbeiters

von André Beauchamp / Quebec

Glücklich ist der Mensch, der arbeitet.
Glücklich ist auch der, der sich ausruht
nach einem guten Arbeitstag.
Aber traurig ist der Arbeitslose -
und derjenige, dem gegen seinen Willen
das Rentnerdasein aufgezwungen wird.

Glücklich ist derjenige, der seine Arbeit liebt,
der sie mit Freude und Sachkenntnis ausführt.
Traurig ist derjenige,
der seine Aufgabe erledigt,
ohne Aufmerksamkeit, ohne Liebe,
ohne Interesse.

Glücklicher Tag der Zahltag,
und das Brot, das man teilt,
und das Haus, das gut läuft.
Aber Unglück für denjenigen,
der dem Arbeiter seinen Lohn nimmt
und der den Arbeiter weniger gut behandelt
als seine Maschine.

Glücklich ist die Müdigkeit am Abend,
wenn man gut gearbeitet hat und gut getan.
Aber ein Skandal ist die Berufskrankheit,
die man nachlässig toleriert
zugunsten dunkler Profite.

Glücklich ist der solidarische Arbeiter -
bereit für die Aufgabe und den Kampf,
aber wehe dem Emporkömmling
und dem Profitsüchtigen.

Die Spaltung am Arbeitsplatz ist ein Geschwür
und wie eine Wunde ist die Schwarzarbeit.
Wer kann gesund über den Mindestlohn hinaus
und seine alten Tage planen,
wenn das tägliche Brot nicht reicht -
wenn die Schulden
immer den kritischen Punkt übersteigen
und das Kapital uns androht auszuwandern,
wenn wir nicht brav sind?

Wer wird die Arbeit singen?
Wer wird die Arbeit feiern?
Alle diejenigen,
die hier arbeiten und anderswo -
um die Arbeit menschlich zu machen
und den Menschen, der sie ausübt,
stolz und frei.

**Heiliger Joseph,
Patron der Arbeiter -
bitte für uns!**

Suppentag der Pfarrei Glis



St. Josephstag
Donnerstag, 19. März 2026

Erlös
für die Pfarrei
und
ihre Vereine



Festmesse mit dem Gliser Chor 09.00 Uhr
Fastensuppe im Pfarreiheim ab 11.00 Uhr

Herzlich laden ein:
Seelsorgeteam Glaubensraum Brig-Glis-Naters-Mund
Polysportverein Glis-Gamsen
Kochende Männer Glis



Pfarrei St. Mauritius Agenda März 2026

1. Zweiter Fastensonntag A Krankensonntag

Taufsonntag

Predigt dienst:

Pastoralassistentin Manuela Vogt

Pfarrkirche

- 7.30 Uhr Regionale Frühmesse
- 9.30 Uhr Amt, mitgestaltet von der FMG
➤ anschliessend Spendung der Krankensalbung

♥ Opfer für den mobilen Palliativdienst OW

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe mit Kirchenchor Mund

2. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hermann und Irma Zenklusen-Salzman
- Karl Imstepf
- Heinrich und Monika Arnold und Thomas
- Marie und Ernst Wasmer-Kuonen

Gedächtnis:

- Josef und Franziska Ritz-Gundi und Hugo Ritz
- Rosa Vitellaro-Ritz
- Hermann Lengen

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

3. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Walter Ebener-Werlen
- Walburga und Walter Hutter-Schmid

Gedächtnis:

- Margrith Gasser-Zimmermann
- Karl Gasser

Ahnensaal, 18.00 Uhr

Fastensuppe & Bibelteilen

4. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Peter und Ruth Schmidhalter
- Familie Johann und Krescentia Walker-Jossen

Gedächtnis:

- Henry Salzmann und Albertine Schnyder-Salzman
- Andrea Salzmann
- Josefina Albrecht Grau
- Familie Alfons und Marie Volken-Imhof
- Walter Erpen
- Ernst und Klara Ruppen und Helen und Annemarie
- Willy und Hedwig Volken-Albrecht

Seniorenzentrum, 15.00 Uhr

Krankensalbungsfeier im Haus Sancta Maria

5. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

Seniorenzentrum, 15.00 Uhr

Krankensalbungsfeier im Haus Sankt Michael

6. Herz-Jesu-Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Weltgebetstag FMG



Stiftjahrzeit:

- Verstorbene des Jg 1911
- Wilhelmine und Walter Albert-Jerjen
- Theres und Walter Jakob-Eggel
- Marie Holzer-Nellen
- Erich Clausen

Gedächtnis:

- Hildy Stabinger-Heynen
- Familie Ruffini
- Anton Zenklusen

Pfarrkirche, 8.30 Uhr

Stille Anbetung mit eucharistischem Segen

Pfarrkirche, 17.00-19.00 Uhr

Stille Anbetung mit eucharistischem Segen

7. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Kreuzweg-Andacht

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Pius und Pia Ruppen-Eggel
 - Karl Ebener-Ebener
 - Bruno und Aline Zumstein-Zenklusen
 - Marcel Torti
 - Lia Eyer-Ruppen
 - Jacqueline und Otto Volken-Furrer
- Gedächtnis:
- Marie und Georges Schmid-Walker
 - Wilma Schmid-Schüpbach
 - Max Ruppen-Zeiter und Armin
 - Alfred und Anna Jossen-Ruppen

- Emmy Bittel-Zenklusen
- Jakob Iseli
- Benno Zenklusen-Amacker
- Willi Schmid

8. Dritter Fastensonntag A

Predigt dienst:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale

Frühmesse

9.30 Uhr Amt

Generationenmesse

♥ Opfer für die Jugendarbeit

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

9. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Ernst Ruppen-Schmid

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

10. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Jean-Pierre Joliat

- David und Evi Margelisch-Imhof

Gedächtnis:

- Edmund und Andreas Imhof

Ahnensaal, 18.00 Uhr

Fastensuppe & Bibelteilen

11. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Alfred und Paulina Summermatter-Bammatter und Lia Summermatter

Gedächtnis:

- Frieda und Viktor Wyssen-Holzer



- Erwin und Emma Schwery-Amrein
- Hans-Peter und Viktor Schwery
- Rosmarie Pfammatter

12. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 13.30 Uhr
Beichtnachmittag 8H

13. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Sr. M. Bruna Jossen und Sr. Franziska Jossen
- Konrad und Asella Zurbriggen-Salzgeber
- Helmut Gruss-Albrecht
- Monika Schmidt
- Frieda Lochmatter-Albert
- Irene und Otto Kimmig-Margelisch

Gedächtnis:
- Stephan und Lia Eyer-Ruppen

Pfarrkirche, 13.30 Uhr
Beichtnachmittag 7H

14. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Kreuzweg-Andacht

Pfarrkirche, 16.30 Uhr
Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Dorly und Hans Eggel-Kissling
- Armin Lochmatter
- Clemens und Anni Ruppen-Michlig
- Yvo Ruppen
- Viktorine und Pius Werner-Salzman und

- Otmar Werner-Bortis
- Irene Blumenthal
- Albert Schmidt
- Ida und Josef Schmid-Ruppen
- Peter Ruppen
- Familie Amandus und Ida Volken-Jossen
- Cäsar und Bernadette Schalbetter-Stucky

- Gedächtnis:
- Siegfried und Marie-Claire Volken-Pic
 - Kaspar Pollinger
 - Gertrud Fässler-Stucky
 - Elsbeth Imhof-Imhof
 - René Welschen-Biderbost
 - Walburga Schmid
 - Fam. Friedrich und Cresenzia Salzmann-Salzman

15. Vierter Fastensonntag A

Taufsonntag
Predigtamt: Vikar Vlado Eres
Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer für Strom / Heizung

Seniorenzentrum
16.45 Uhr Hl. Messe

16. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Marie Ritz
- Adelheid und Bruno Gasser-Jossen
- Fabian Schmid

Gedächtnis:
- Cécile und Otto Jossen-Studer

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr
Meditatives Rosenkranzgebet mit eucharistischem Segen



Ahnensaal, 15.00 Uhr
Kaffee-Chranz

17. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Bernhard Salzmann
des Eduard
- Moritz Salzmann
- Alex Eggel-Marty
- Paula Nauer
- Franziska und Hans
Ruppen-Burgener und
Anna Ruppen

Gedächtnis:

- Hubert Volken
- Anna und Viktor Zumthurn
- Pauline Imhof-Imhof
- Erwin Imhof

Ahnensaal, 18.00 Uhr
Fastensuppe & Bibelteilen

18. Mittwoch

Pfarrkirche, 17.30 Uhr
mit Jodlerklub Aletsch
Stiftjahrzeit:

- Leander und Therese Biffiger
- Friedrich Burgener
- Pauline und Joseph
Salzmann-Nellen
- Walter Jossen

Gedächtnis:

- Verstorbene des JK Aletsch:
Ewald Salzmann, Moritz
Summermatter, Emil Biner,
Alex Eggel, Otmar Werner,
Fritz Volken, Hugo Schwery,
Beata Pfammatter, Walter
Schnydrig, Arthur Schmid,
Arthur Schmidhalter, Siegfried
Hiener, Renato Ruppen,
Edmund Wyssen, Moritz
Jossen, Beat Ruppen, Hubert

Eyholzer, Reinhard Jossen,
Benno Eyer, Ernst Walker,
Hans-Peter Schwery

- Marcel Imboden-Salzmann
- Bernhard Hagen-Andenmatten

19. Donnerstag / Hl. Josef Bräutigam der Gottesmutter

Predigtienst: Pastoralassistent
Benedikt Burtscher

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Hochamt

♥ Opfer für die Pfarrkirche

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

20. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Alphons Imboden
- Wilhelmine und Toni
Lerjen-Clausen

Gedächtnis:

- Siegfried Willa
- Karl Imhof
- Ruth Willa

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Bussfeier

21. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Kreuzweg-Andacht

Ahnensaal, 9.00 - 16.00 Uhr

Stationenweg der 5 H / Teil 1

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Ehe von Samira Savastano und
Antonino Stelitano

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit



Pfarrkirche, 17.30 Uhr
Teilnahme Familien 5H

Stiftjahrzeit:

- Hedwig und Ernst Eggel-Eyer
- Walter Imhof
- Martha und Elsbeth Gertschen
- Peter Lorf-Briand
- Therese und Franz Ambord-Eyer

Gedächtnis:

- Ulrich und Leonie Schmid-Schmid

Stiftjahrzeit von Geimen:

- Familie Cäsar Ruppen-Eyer

22. Fünfter Fastensonntag A

Predigt dienst: Vikar Edi Arnold
Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer für die Pfarrei

18.00 Uhr Sing & Pray

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

23. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Gedächtnis:

- Denise Stroh und Sohn Jojo
- German Summermatter-Ritz

Pfarrkirche, 14.00 – 15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

24. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Gustav und Hilda Eggel-Zenklusen

Gedächtnis:

- Familie Kamil und Margrith Jossen-Holzer

Pfarrkirche, 9.00 - 11.15Uhr

Versöhnungsfeier 6H ab

Pfarrkirche, 13.30 - 16.00 Uhr
Versöhnungsfeier 6H cd

25. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Josef und Marie Eggel-Margelisch und Luise Salzmann und Marie Eggel

- Vitus Imhof

Gedächtnis:

- Reinhard Jossen
- Josef und Marie-Therese Minnig-Willa

26. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 15.15 Uhr

Bussfeier 9-11H

27. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Emmy Salzmann-Pfammatter
- Werner und Yvonne Eggel-Zenklusen
- Albertine und Andreas Gertschen-Schwery

28. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Kreuzweg-Andacht

Ahnensaal, 9.00 - 16.00 Uhr

Stationenweg der 5 H / Teil 2

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Teilnahme Familien 5H

mit Chor «Praise Him»

Stiftjahrzeit:

- Alois und Bernadette Amherd-Wecker



- Bruno Schmid, Jahrgang 1928
- Alfred Klingele
- Christine Klingele-Schmidt
- Familie Alfred und Mathilde Eyer-Jeitziner
- Käthy Imwinkelried-Manz und Renato und Riccardo

Gedächtnis:

- Benjamin und Domenica Salzman-Cecchetti
- Hildegard Schmid-Wyer
- Ewald und Teresa Wyssen und Helmut Pfammatter
- Medard Huber
- Marie und Werner Pfammatter-Imstepf
- Amandus Pfammatter

Gedächtnis:

- Rudolf und Elsa Walker-Niederer und Familie
- Marie Volken-Tenisch

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr
Meditatives Rosenkranzgebet

31. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Ignaz Mutter
- Emilia und Heinrich Ott-Ruppen und Josef Ott
- Beat Ruppen-Eggel

Gedächtnis:

- Theres und Gervas Eggel-Jossen
- Reinhard Werlen-Bitschin

29. Palmsonntag A

Predigt dienst:

Pfarrer Brunner Jean-Pierre

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Palmsegnung:
Ort der Begegnung
Hochamt
mit Kirchenchor

♥ Opfer für das Kenia-
Fastenprojekt

Blatten

09.30 Uhr Hl. Messe

Predigt dienst:

Pastoralassistentin Manuela Vogt

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

2. Yara Hischier

des Sven Martin und der Sandrine, geb. Bodenmann am 8. Februar 2026

Taufpaten: Sarah Bodenmann und Nicolas Hischier

Taufpriester:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Wir empfehlen in die Auferstehungs liebe Gottes:

73. Marie-Louise Pellanda-Nellen

geboren am 13. Mai 1945
gestorben am 8. Januar 2026

74. Beat Schmidt-Schmid

geboren am 8. September 1932
gestorben am 26. Januar 2026

75. Agnes Wüst-Jossen

geboren am 28. März 1956
gestorben am 30. Januar 2026

30. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Oswald und Oliva Millius-Heynen



Opfer - Spenden - Kerzen

Januar

01. Pfarrei	555.25
04. Inl. Mission	894.85
11. Sternsingerprojekt	2'334.50
18. Heizung	900.60
25. Unterhalt Pfarrkirche	762.16
Beerdigungen/Armenkasse	1'732.95
Kerzen Pfarrkirche	1'159.70

Gratulationen

Alles Gute und Gottes Segen!

90 Jahre

Karl Jentsch	01.03.1936
Frieda Bachmann	02.03.1936

95 Jahre

Leo Eggel	07.03.1931
-----------	------------

Vereine und Gruppen

Frauen- und Mütergemeinschaft

Gottesdienst zum Krankensonntag

Sonntag, 1. März
9.30 Uhr, Pfarrkirche

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Freitag, 6. März
8.00 Uhr, Pfarrkirche

Kreuzweg Maria Hilf

Donnerstag, 12. März
14.00 Uhr, Friedhof

«Sing mit»

Dienstag, 24. März
14.00-16.00 Uhr
Zentrum Mission «Erich»

Männerverein

Boccia- und Jass-Turnier

Sonntag, 22. März
14.00 Uhr, Bocciahalle
Anmeldung nicht erforderlich

Witwengruppe

Meditativer Rosenkranz mit Segen

Montag, 16. März
14.00 Uhr, Pfarrkirche

Gemeinsames Mittagessen

Freitag, 27. März
11.30 Uhr, Rest. Pöstl

Senioren

Gemeinsamer Mittagstisch

11.30 Uhr, Bocciahalle
Donnerstag, 12. März
Donnerstag, 26. März

Gottes Liebling Helfer und Berater
Heiliger Josef, bester Vater,
du Marias Schutz und Hort,
sei uns Helfer und Berater,
sprich für uns ein bittend Wort.
Nichts kann dir das Kind versagen,
das dein Arm so sanft umschliesst,
drum wollest Sorge für uns tragen,
bis du uns im Himmel siehst.
Amen.





GOTTES WORT

Nahrung für unser Leben

Das menschliche Herz ist unruhig
und hungrig nach Sinn.
Papst Leo ruft uns dazu auf, die
Heilige Schrift als Nahrung für unser
Leben zu nutzen.

In diesem Sinn laden wir
alle Interessierten herzlich zu drei
Bibelabenden sowie Suppe und Brot
ein. Wunderbar, wenn Sie sich Zeit
nehmen und dabei sind. Ansonsten
dürfen Sie gern auch nur zu einem
oder zwei Treffen kommen,
ganz so, wie es Ihnen
zeitlich passt. Wir freuen uns!

Pfarrerrat Naters



Angebot
Fastenzeit
2026

3. März

10. März

17. März

**Dreimal dienstags, Pfarrhaus Naters,
Beginn jeweils 18.00 Uhr mit Suppe
und Brot, anschliessend Bibelteilen.**



Pfarrei St. Jakobus Agenda März 2026

1. Zweiter Fastensonntag A Krankensonntag

Predigt dienst:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

➤ anschliessend

Spendung der
Krankensalbung

♥ Opfer für den mobilen
Palliativdienst OW

5. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Blanka Michel-Wyssen
- Christian Zenklusen
- Josefine und Meinrad
Zenklusen-Zenklusen
- Alfred und Marie
Jeitziner-Schnydrig

Gedächtnis:

- Leo und Yvonne Pfammatter
und Elmar
- Emil Jossen und Sohn Gabriel
- Meta Pfaffen-Cina und Eltern
- Klara und Pius
Fercher-Jeitziner
- Anton Studer-Fercher
und Alain
- Johann und Adelheid
Schnydrig-Pfaffen
- Manasses Pfaffen

6. Herz-Jesu-Freitag

Pfarrkirche, 14.00 Uhr

Gebetsstunde

8. Dritter Fastensonntag A

Taufsonntag

Predigt dienst: Vikar Edi Arnold

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

♥ Opfer für Strom/Heizung

10. Dienstag

Schulhaus Birgisch, 14.45 Uhr

Kinderfeier Fastenzeit 2H

12. Donnerstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

zum Weltgebetstag FMG

mit Frühstück im Kirchensaal

15. Vierter Fastensonntag A

Predigt dienst: Pastoralassistent

Christoph Abgottspon

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

♥ Opfer für die Pfarrkirche

17. Dienstag

Pfarrkirche, 15.00 Uhr

Versöhnungweg 6H

19. Donnerstag / Hl. Josef

Bräutigam der Gottesmutter

Predigt dienst: Vikar Joseph Shen

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt

mit Kirchenchor

♥ Opfer für die Kapellen

19.00 Uhr Bussfeier

22. Fünfter Fastensonntag A

Taufsonntag

Predigt dienst:

Pastoralassistentin Manuela Vogt



Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt
Generationenmesse
♥ Opfer für die Jugendarbeit

26. Donnerstag

Schulhaus Mund, 14.00 Uhr
Beichtnachmittag 7-8H

Pfarrkirche, 19.00 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Christian Schnydrig
 - Emil Jossen und Sohn Gabriel
 - Ruth Amherd-Jeitziner
- Gedächtnis:
- Klara Schnydrig-Fux und Erich
 - Alois und Maria Bühler
 - Claudia Schnydrig-Bodenmann
 - Paulina und Alfred Schnydrig-Jossen
 - Benedikta und Viktor Schnydrig-Pfammatter

29. Palmsonntag A

Predigt dienst:
Vikar Joseph Shen
Pfarrkirche

10.15 Uhr Hochamt
♥ Opfer für das Kenia-Fastenprojekt

Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

1. **Carina Kalbermatter**
des Steven und der Nadia, geb. Schnydrig
am 18. Januar 2026
Taufpaten: Vera Berchtold und Daniel Gempeler
Taufpriester: Aushilfspriester Antony Kandath

2. Luca Imstepf

des Gilbert und der Franziska, geb. Lauber
am 1. Februar 2026
Taufpaten: Caroline Millius und Dominik Imstepf
Taufpriester: Vikar Edi Arnold

Opfer - Spenden - Kerzen

Januar

01. Pfarrkirche	219.55
04. Epiphanie Kirche Monthey	168.05
11. Solidaritätsfond	129.95
18. Heizung	112.45
25. Pfarrkirche	138.20

Kerzen

Pfarrkirche	55.65
-------------	-------

Vereine und Gruppen

**Frauen- & Müttergemeinschaft
Weltgebetstag**

Donnerstag, 12. März
8.00 Uhr, Gottesdienst, anschliessend
Frühstück im Kirchensaal, mit Kollekte

FMG Lotto

Freitag, 27. März
14.00 Uhr, Kirchensaal Mund

Josef war ein Hörender.
Wir leben in einer Zeit,
die laut ist und ablenkt.
Josef war ein Träumender.
Wir leben in einer Welt, die die Träumer
verachtet, die beinhart kalkuliert
und die Macher bevorzugt.
Josef war gerecht.
Wir leben in einer Gesellschaft,
die immer mehr Menschen ausgrenzt
und alleine lässt.
Heiliger Joseph, verändere unsere Zeit!

Angebote: Gruppen & Gemeinschaften

Haus Schönstatt

Montag, 2. bis Freitag, 6. März
Tage der Stille

„Unser Herz – Wohnung Gottes“

Mo 17.00 – Fr 9.00 Uhr

Begleitung: Sr. M. Rina Huber und
Pater René Klaus

Dienstag, 3. März

Lichterrosenkranz

19.30 – 21.00 Uhr

Miteinander für verschiedenste

Anliegen beten

mit Sr. M. Susanna und

Beralda Gsponer

Samstag, 14. März

„Wertschätzung – und warum sie
so wichtig ist?“

für Familien und Paare (mit

Kinderbetreuung)

9.00 – 12.30 Uhr

Referentin: Sr. Dr. M. Doria

Schlickmann

Sonntag, 15. März

„In jedem Anfang liegt ein Zauber..“

Glaubensfest

9.15 – 16.30 Uhr

mit Eucharistiefeyer

Referentin: Sr. Dr. M. Doria

Schlickmann

Montag, 16. März

„Im Dialog bleiben –
Herausforderung und Chance“

19.30 – 21.30 Uhr

Referentin: Sr. Dr. M. Doria

Schlickmann

Mittwoch, 25. März

„Pater Kentenich begegnen“

19.30 – 21.00 Uhr

mit P. R. Klaus und Sr. M. Rina Huber

Eucharistische Anbetung

im Heiligtum

jeden Donnerstag

19.00 bis 21.00 Uhr

jeden Sonn- und Feiertag

15.00 bis 17.30 Uhr

Adoray

jeweils in der Antoniuskapelle

Sonntag, 8. März

Sonntag, 22. März

19.30 Uhr Lobpreisabend

Klostergemeinschaft St. Ursula

Meditation im Turm

Mittwoch, 4. März

16:30.-17:30 Uhr

Thema: „Dicke Luft /Streit“

Mittwoch, 18. März

16:30.-17:30 Uhr

Thema: „Die Waffenrüstung Gottes“

Leitung: Frau Christine Chastonay

Wöchentliche Lectio divina

Donnerstag, 5./12./19./26. März

16:30 Uhr

mit Sr. Nicole Glenz und

Sr. Silvy Peter

Freitag, 27. März

Gebetsnachmittag mit Jesus

13.30-16.30 Uhr, Klosterkirche

Gebetsgruppe Gut-Hirt

in der Antoniuskapelle

Donnerstag, 5. März

18.30 Uhr, Hl. Messe (der Pfarrei)

anschliessend Anbetung bis 7.00 Uhr

mit eucharistischem Segen

Donnerstag, 12./19./26. März

19.30 Uhr Rosenkranz

20.00 Uhr eucharist. Anbetung mit

Lobpreis und Bibelteilen,

21.30 Uhr Schlusseggen



Die neue Orgel ist da

Mit grosser Freude dürfen wir mitteilen, dass ab Mitte März 2026 der Aufbau der neuen Orgel in der Herz-Jesu Kirche beginnt. Die Orgelbauer der Firma Goll aus Luzern werden bis Mitte April das neue Instrument sorgfältig aufbauen. Damit erhält unsere Kirche ein musikalisches Herzstück von besonderem Wert.



Die Intonation ist die künstlerische und handwerkliche Gestaltung des Klangs einer Orgel, bei welcher der Intonateur jede Pfeife individuell an Klangfarbe, Lautstärke und Ansprache anpasst. Dabei werden Labium, Kern und Fussloch bearbeitet, um die Pfeifen harmonisch auf den Kirchenraum und die Gesamtkonzeption abzustimmen. Dadurch erhält das neue Instrument seinen eigenen unverwechselbaren Charakter. Diese anspruchsvolle Arbeit erfordert viel Zeit, Erfahrung und Fingerspitzengefühl und wird rund sechs Wochen in Anspruch nehmen. Bis Ende Mai 2026 werden alle Arbeiten abgeschlossen sein.

Am Sonntag, 14. Juni 2026, dem Herz-Jesu-Patronatsfest, wird die Orgel in einem feierlichen Gottesdienst eingeweiht und erstmals erklingen. Am Nachmittag lädt ein Orgelkonzert dazu ein, den Klang des neuen Instrumentes bewusst zu erleben. Zudem werden zwei Führungen angeboten, bei denen Interessierte einen besonderen Einblick in das Innenleben der Orgel erhalten.

Die Gesamtkosten der Orgel, inklusive Einbau und Umbauten in der Kirche, werden Fr. 950'000 betragen. Bis anhin haben uns zahlreiche grosse und kleine Spendende Fr. 500'000 einbezahlt. Der Verkauf der alten Orgel leistete einen Beitrag von Fr. 28'000. Die Zusagen der Loterie Romande mit dem Beitrag des «Verein Neue Orgel der Pfarrei Brig» wird Fr. 240'000 erbringen. Das Kloster St. Ursula hat dankenswerterweise eine Spende von Fr. 100'000 gesprochen. Somit sind Fr. 870'000 finanziert.

Zur Deckung der restlichen Kosten von ca. Fr. 80'000 bitten wir höflich um Ihre Unterstützung. Sei es durch die Übernahme einer **Patenschaft für eine kleine oder grosse Orgelpfeife** (20.- / 50.- / 100.- / 300.- / 750.- / 2'000.- / 5'000.-) oder durch eine Spende. Vermerken Sie Ihren Spendenwunsch bitte bei der Einzahlung. Wir danken allen, die dieses Projekt in den vergangenen Jahren grosszügig unterstützt haben, von Herzen.

Orgel- und Finanzkommission Pfarrei Brig

<p>Konto / Zahlbar an CH47 8080 8009 7888 2623 2 Kath. Pfarramt Brig Alte Simplonstrasse 13 3900 Brig</p>		<p>Bequem mit TWINT bezahlen</p>
		<p>Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App. Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.</p>

Ein Abend voller Licht, Nähe und Verbundenheit

Der Anlass «Eine Million Sterne» in Glis hat uns wirklich sehr berührt. Am 14. Dezember 2025 tauchten Hunderte von Kerzen den Friedhof in ein warmes, stilles Lichtermeer, das Menschen zusammenführte, Trost spendete und Hoffnung sichtbar machte.



Es war ein Abend, an dem man Gemeinschaft deutlich spüren konnte. Diese Aktion von Caritas setzt seit über 20 Jahren ein Zeichen für Menschen, die von Armut betroffen sind. Auch wir durften Teil dieses schweizweiten Lichterzeichens sein. Caritas begleitet die Aktion seit vielen Jahren, und ein Teil des Erlöses unterstützt direkt ihre sozialen Projekte – ein kleiner Funke, der Grosses bewirken kann.

Der Glaubensraum ist überzeugt, dass die Unterstützung einer lokalen Institution einen weiteren wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft leisten kann. Deshalb wurde ein Teil des Erlöses (CHF 2'500.-) an Autismus Wallis gespendet.

An diesem Abend brachte Ramona mit einem Poetry-Slam aus der Sicht einer Autistin den Besuchern die Welt von Autisten auf eindrucksvolle und sehr persönliche Weise näher. Die Vorstellung der Organisation durch Andrea Jordan und die einfühlsame Andacht von Jonas Amherd verliehen dem Abend darüber hinaus eine besondere Tiefe und Nachhall.

Die Jugendmusik Glis schenkte uns musikalische Wärme, während die Jungwacht und zahlreiche Helferinnen und Helfer mit ihrem Einsatz das Lichtermeer überhaupt erst möglich machten. Ihnen gilt unser grosser Dank.

Dieser Abend hat uns gezeigt, wie viel Licht entsteht, wenn Menschen zusammenstehen. Die Erinnerungen daran werden uns noch lange begleiten.



Es grüsst herzlich
die Projektgruppe
«Eine Million Sterne» Glis
Stefan, Beat und Rinaldo

Wir danken allen Spendern,
Helfern und Besuchern.





Schattengewächse

Tomaten, Kartoffeln, Auberginen und Paprika gehören dazu.
 Petunien, Engelstropfete, Tollkirsche und trändendes Herz gehören dazu.
 Zu den „Nachtschattenpflanzen“.
 Buntnesseln, Stiefmütterchen, fleissige Lischen, Fuchsien gehören dazu.
 Efeu, Farne, Hortensien und Christrosen gehören dazu.
 Zu den „Schattengewächsen“.

Was für sie alle gilt: Diese Pflanzen sind grundsätzlich auch an lichtarme Standorte angepasst – ideal zur Bepflanzung unter Bäumen und Sträuchern oder Nordhängen.

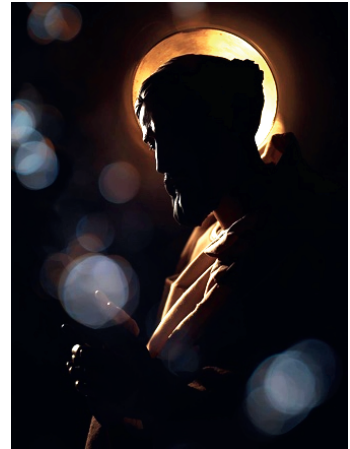
Auch wenn sie „im Schatten stehen“ gedeihen sie, tragen Frucht und erfreuen unser Herz und finden den Weg auf unseren Tisch.

Wie komme ich dazu, im März über diese „Gewächse“ einen Artikel zu schreiben? Der Heilige, welchen wir jedes Jahr am 19. März feiern, gibt mir die nötige Inspiration. Der **Hl. Joseph** war jahrhundertlang ein „Nachtschattengewächs“. Er stand in der Volksfrömmigkeit und auch in der Verehrung der Kirche sehr lange sozusagen im Schatten von Maria und vieler anderer Heiliger. Es gibt keine alte Basilika oder Kirche in Rom, die ihm geweiht ist. Erst seit 300 Jahren wird er in der Allerheiligenlitanei namentlich genannt – erst nach Abraham, Moses und Johannes dem Täufer. Im Kirchengesangbuch findet sich nur ein einziges Lied zu seinen Ehren (KG 790) und kein einziges Gebet. Es war vor allem auch der verstorbene Papst Franziskus, der seine Verehrung in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Gläubigen gestellt hat, als er zwischen dem 8.12.2020 und dem 8.12.2021 das Heilige Jahr des heiligen Joseph ausgerufen hat, 150 Jahre nachdem ihn Pius IX. zum Schutzpatron der Weltkirche erklärte. Vor allem im „Coronajahr“ vertraute Papst Franziskus die ganze Welt seinem väterlichen, zärtlichem gehorsamen und aufnehmenden Herzen an.

Im Apostolischen Schreiben „Patris Corde“ hielt er es mit diesen Worten fest: „Josefs Glück gründet sich nicht auf die Logik der Selbstaufopferung, sondern der **Selbsthingabe**. Man nimmt bei diesem Mann nie Frustration wahr, sondern nur Vertrauen. Sein beharrliches Schweigen ist nicht Ausdruck der Klage, sondern immer konkreten Vertrauens ... Die Welt braucht Menschen, die Dienst nicht mit Unterwürfigkeit, Auseinandersetzung nicht mit Unterdrückung, Nächstenliebe nicht mit übertriebener Fürsorge verwechselt.

Jede wahre Berufung kommt aus der **Selbsthingabe**, die die reifere Form des blossen Opfers ist. Unter allen Umständen müssen wir bei der Ausübung von Vaterschaft (und jeder christlichen Glaubensform) immer darauf achten, dass sie nie besitzergreifend ist, sondern zeichenhaft auf eine höhere Vaterschaft verweist.

In gewisser Weise sind wir alle immer in Josefs Lage: Wir sind ‚Schatten‘ des einen Vaters im Himmel, der seine Sonne aufgehen lässt über Bösen und Guten und regnen lässt über Gerechte und Ungerechte (vgl. Mt 5,45); und wir sind ‚Schatten‘ in der Nachfolge des Sohnes.“



Der Hl. Joseph stand jahrhundertlang im Schatten anderer Heiliger. Von ihm ist kein einziges Wort in der Bibel überliefert ... aber seine Taten sprechen so laut, dass sie von allen gehört werden.

Wann hatten wir das letzte Mal das Gefühl, ein Schattengewächs zu sein?

Besinnen wir uns, wo wir das Gefühl haben, im Schatten eines Mitmenschen, eines Familienmitglieds, eines Arbeitskollegen, einer Mitschülerin oder einer Nachbarin zu stehen und wann dieser Eindruck unguete Gefühle in uns hochkommen lässt.

Besinnen wir uns, wo wir den Eindruck haben, wir würden für geleistete Dienste und vollbrachte Arbeit zu wenig Dank erhalten und wann dadurch unser eigener Stolz verletzt und angekratzt wird.

Besinnen wir uns, wo wir vielleicht besser geschwiegen hätten, statt irgend etwas zu sagen, ein Gerücht weiterzuerbreiten, ein Urteil voreilig zu fällen und mit einem bösen Wort jemanden verletzt zu haben.

Wann hatten wir das letzte Mal das Gefühl, nicht gehört zu werden?

Vom heiligen Joseph ist in der Heiligen Schrift kein einziges Wort überliefert. Sowohl, wenn als Engel ihm verkündet, dass seine Verlobte ein Kind erwartet und er sie zu sich nehmen soll, wie auch als der Engel ihm sagt, er solle nach Ägypten flüchten ist kein Wort von Josef überliefert. Weder als die Hirten den Knaben in der Krippe als Messias bezeugten, noch als die drei Weisen aus dem Morgenland ihre Gaben brachten, ist ein Wort von Joseph überliefert. Auch als Maria und Joseph Jesus nach dreitägiger Suche im Tempel finden bleibt er stumm. Es hat ihm wohl im wahrsten Sinne des Wortes: „**Die SPRACHE verschlagen**“ ... so dass er kein Wort mehr herausbringen konnte. Dies kann vorkommen, wenn etwas unglaublich Wunderschönes geschieht (wie die Geburt eines Kindes) oder auch wenn etwas unfassbar Schreckliches über uns hereinbricht (wie etwa ein Todesfall).

Herr Jesus Christus, es kann uns die Sprache verschlagen, wenn etwas unglaublich Wunderschönes in unserem Leben geschieht. Vergib uns, dass wir dann keine Worte des Dankes finden und das Schöne und Gute in unserem Leben als Selbstverständlich anschauen. Herr vergib uns, wo wir für das Schöne des Lebens keinen Dank aussprechen.

Herr Jesus Christus, es kann uns die Sprache verschlagen, wenn etwas unfassbar Schreckliches über uns hereinbricht oder wir über die Medien davon hören. Vergib uns, wenn wir nicht einmal im Stande waren, ein echtes Herzensgebet für die Hinterbliebenen zu sprechen. Vergib uns, wo wir vielleicht gedacht haben – „das waren ja ‚nur‘ Fremde“ ... Vergib uns, wo wir vergessen haben, dass sie denselben Vater und Gott haben, den wir hier mit unserem Worten ehren.

Herr Jesus Christus, es kann uns vieles im Leben die Sprache verschlagen, manchmal auch die Meinung, dass es eh Nichts bringt, wenn wir uns zu Wort melden in unserem Glauben. Vergib uns, wo wir nicht mehr den Mut haben, klar und deutlich anzusprechen, wo Schlechtes geschieht. Wo wir uns nicht mehr getrauen, einander hinzuweisen, wo wir auf dem falschen Weg sind, der uns wegführt von dir. Vergib uns, wo wir versäumt haben, laut hörbar auszusprechen, was falsch läuft in unseren Familien, in unserer Gemeinde, in unserer Pfarrei - in unserem Zusammenleben und so mitschuldig sind für Dinge, die falsch laufen.

Wir alle kennen ihn - Charlie Chaplin, den Star aus der Stummfilmzeit. Auch wenn er kein Wort gesprochen hat, war er oft der Hauptdarsteller.



So erkenne ich auch in Joseph, nicht nur einen Nebendarsteller im Leben von Jesus - sondern einen, der ausserhalb des Rampenlichts, im Schatten, seine Berufung gelebt hat und Maria und Jesus begleitet, beschützt und geliebt hat.

**Auch wenn Du das Gefühl hast,
im Schatten anderer zu stehen ...
Auch wenn Du manchmal denkst, dass
Dein Handeln nicht gesehen wird ...
Auch wenn Du versucht bist,
eifersüchtig zu sein,
auf jene im Rampenlicht ...
Gott sieht Dich, Deine Liebe,
Dein Handeln, Deine Hingabe,
Deinen Glauben.
Gott sieht Dich
und der Hl. Joseph bittet für Dich
und steht Dir zur Seite.**



Fastenaktion
Action de Carême
Azione Quaresimale

Mit einem eigenen Garten
solidarisch Hunger
und Armut überwinden

Die Fastenaktion

Die Vision von Fastenaktion ist eine gerechte Welt ohne Hunger. In 14 Ländern des globalen Südens verbessert sie gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen das Leben von vielen Menschen. Im Zentrum ihres Handelns stehen immer die Menschen mit ihren Bedürfnissen.

Dieses Jahr unterstützt der Glaubensraum Brig-Glis-Naters-Mund ein Projekt der Fastenaktion in **KENIA**. In der Pfarrei Glis wurde das Projekt bereits am 1. Fastensonntag durch die «Dri- und Mitmischlen» vorgestellt. In Brig, Naters und Mund wird das Projekt am Palmsonntag vorgestellt. In allen Pfarreien wird gemeinsam am Palmsonntag die Kollekte von Herzen empfohlen und aufgenommen.



Die Fastenaktion in Kenia

Kenia gilt als Nation mit mittlerem Einkommen und ist ein beliebtes Reiseland. Vom Wirtschaftswachstum jedoch profitiert vor allem die Elite der Gesellschaft. Neben den wenigen wohlhabenden Menschen in den Städten gibt es viel Armut, vor allem auf dem Land. Dort sind die Menschen Selbstversorger und essen, was sie selbst anbauen.

Die Klimaerwärmung erschwert dies zunehmend: In einigen Gebieten regnet es viel weniger als früher. Die fortschreitende Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen in Kenia als Folge von Übernutzung und Klimakrise trägt zur Verschuldung der ländlichen Bevölkerung bei. Dies führt immer wieder zu Konflikten, etwa zwischen Bauernfamilien und Nomaden, die mit ihren Tieren durchs Land ziehen.

Hilfe durch Solidaritätsgruppen

Die Fastenaktion setzt sich dafür ein, dass die benachteiligte ländliche Bevölkerung zu ihrem Recht kommt. Dazu werden 150 neue Solidaritätsgruppen gegründet. Gemeinsame Aktivitäten dieser organisierten Solidaritätsgruppen stärken das gegenseitige Vertrauen. Ihre Mitglieder vergeben sich gegenseitig günstige Kredite für Grundbedürfnisse und Ernährungssicherheit. Mit der Unterstützung von Spenden organisiert die Fastenaktion Aktivitäten von Solidaritätsgruppen, die den Zusammenhalt stärken.

80 Prozent der Mitglieder der Solidaritätsgruppen wenden agrarökologische Anbaumethoden an und verbessern ihre Ernährungssituation. Familien lernen, die Bodenqualität zu verbessern, Wasser zu sparen und eine vielfältige ganzjährige Ernährung zu fördern. Mit unseren Spenden produzieren die Teilnehmer:innen der Solidaritätsgruppen ausreichend und gesunde Nahrungsmittel.

Schulkinder verbessern die Ernährung

Die einseitige Ernährung trifft besonders die Jüngsten. Auch sie erhalten zu wenig Vitamine und Nährstoffe – ein grosser Nachteil für eine gesunde Entwicklung.

Damit die Kinder gesund aufwachsen, werden unter anderem Schulgärten gebaut, die von Fastenaktion im ganzen Land unterstützt werden.



Quelle: Fastenaktion

Dort lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie mit nachhaltigen, traditionellen Methoden viel gesundes Gemüse selbst säen, pflegen und ernten können. Dieses wird später in der Schule zubereitet und zum Mittagessen serviert. Das Wissen tragen sie ebenfalls nach Hause und verbessern die Ernährung ihrer Familien.

Solidarisieren auch wir uns im Glaubensraum mit den Menschen in Kenia und helfen besonders den Kindern, gesund und unabhängig aufzuwachsen.

Gott, Geber aller guten Gaben
und Erfinder des Paradiesesgarten Eden:
Schau mit uns auf die Bedürftigen in Kenia,
öffne unser Herz für ihre Not und lass unsere Solidarität aufkeimen.
Hilf mit unserer Spende einen kleinen Beitrag zu leisten
und in Kenia die neuen Gärten anlegen, in denen nicht nur Gemüse,
sondern auch Hoffnung Gerechtigkeit keimen und wachsen.
Lass uns für einmal über unseren eigenen Gartenzaun schauen
und erlauben, dass Menschen in Kenia, vor allem Kinder im Schulalter,
sich gesund ernähren können und Zukunft aufbauen dürfen.
Amen.

Unser Motto:

**Gemüse aus dem eigenen Garten
garantiert Gesundheit und stärkt Gemeinschaft.**

Mit Fr. 50.- schenken wir einer Familie Saatgut für ein Jahr

Mit Fr. 80.- unterstützen wir den Bau eines Gemeinschaftsgartens.

Mit Fr. 100.- gib't's einen Schulgarten für die Kinder und ihr Mittagessen.,

Vermerk für private Spenden: Kenia

Fastenaktion, Alpenquai 4, CH-6002 Luzern - Postcheck 60-19191-7 IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7

Die Pfarreiräte und das Seelsorgeteam des Glaubensraums
danken für die grosszügige Unterstützung.



Hörst Du mich? „Sprich Herr, Dein Diener hört!“

Im ersten Buch Samuel Kapitel 2 lesen wir, die vielen von uns bekannte Geschichte der Berufung des jungen Samuel:

*In der Zwischenzeit diente der junge Samuel dem HERRN, indem er Eli half. Damals waren Botschaften vom HERRN selten und Visionen kamen nicht häufig vor. 2 Eines Nachts hatte sich der inzwischen fast blinde Eli gerade an seinem Platz schlafen gelegt. 3 Die Lampe Gottes war noch nicht erloschen, und Samuel schlief im Heiligtum des HERRN, wo die Lade Gottes stand. 4 Plötzlich rief der HERR: »Samuell!« »Hier bin ich!«, antwortete Samuel. 5 Er sprang auf und lief zu Eli. »Hier bin ich. Du hast mich gerufen.« »Ich habe dich nicht gerufen«, antwortete Eli. »Leg dich wieder hin.« Und Samuel ging und legte sich wieder hin. 6 Da rief der HERR noch einmal: »Samuell!« Wieder sprang Samuel auf und lief zu Eli. »Hier bin ich«, sagte er. »Du hast mich gerufen.« »Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn«, sagte Eli. »Leg dich wieder hin.« 7 Samuel erkannte den HERRN noch nicht, denn er hatte noch nie eine Botschaft vom HERRN erhalten. 8 Deshalb rief der HERR ihn ein drittes Mal, und wieder sprang Samuel auf und lief zu Eli. »Hier bin ich«, sagte er. »Du hast mich gerufen.« Da merkte Eli, dass es der HERR war, der den Jungen rief. 9 Er sagte zu Samuel: »Geh und leg dich wieder hin, und wenn du wieder gerufen wirst, dann antworte: »Sprich, HERR, dein Diener hört.« Also legte Samuel sich wieder an seinen Platz. 10 Und der HERR trat zu ihm und rief wie zuvor: »Samuel! Samuell!« Samuel antwortete: »**Sprich, dein Diener hört.**«*

Diese Episode kam mir in den Sinn, als ich vermehrt Bemerkungen und Reklamationen über die Qualität der Lautsprecheranlage in der Wallfahrtskirche unserer Lieben Frau vom Glisacker bekam. Diese wunderschöne Kirche stellt viele Fachkräfte vor grosse Herausforderungen, wegen ihrer Grösse und auch wegen den Säulen und wegen ihres stattlichen Alters.

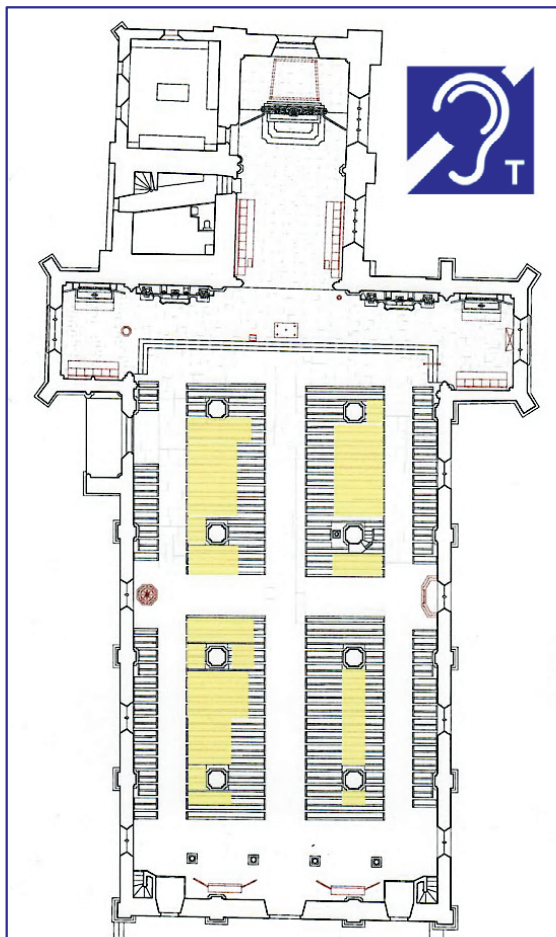
In den vergangenen Jahrzehnten wurde einerseits an der Ausstattung gefeilt (neu gestalteter Altar, Lesepult, Osterkerzenständer, Taufbecken, Chorgestühl) wie auch ein Beamer (auf der Kanzel) angeschafft, die Glocken- und Lichtsteuerung modernisiert wie auch die Akustik neu installiert. In regelmässigen Abständen sind wir dabei, die Mikrofonanlage immer besser einzustellen - im Wissen, dass jeder Seelsorger und jede Lektorin anders am Mikrofon steht, eine andere Klangfarbe hat, eine andere Aussprache besitzt und es in einer riesigen Kirche nicht gleich tönt, ob sie voll besetzt ist oder nur von einigen Dutzend Mitfeiernden gefüllt wird.



Die Wallfahrtskirche von Glis stellt vor allem die Experten von Akustik und Heizung vor ständige Herausforderungen. Ob es für die Praxis gut war, die Lautsprecher an den Säulen zu entfernen oder nicht, soll hier nicht weiter diskutiert werden. Es wurde sehr viel Geld investiert und eine Neuinvestition, beziehungsweise eine Rückführung in die ehemalige Version ist im Augenblick nicht angedacht und nicht tragbar.

Es ist eine Tatsache nicht nur in Glis, sondern in allen älteren Kirchen, dass nicht in jeder Kirchenbank derselbe „Hör Genuss“ und dieselbe Verständlichkeit möglich ist. Dies ist in unserem Glaubensraum allein im „Briger Zelt“ der Herz-Jesu-Pfarrkirche möglich, wegen deren Konstruktion und Bauweise.

Wir bleiben vom Kirchenrat aber „am Ball“ und werden versuchen mit den Technikern die bestmögliche Lösung herbeizuführen. Gleichzeitig bitten wir darum, dass die Mitfeiernden sich auch ein wenig jene Plätze wählen, an denen die Akustik ein wenig besser ist.



Für alle Mitfeiernden, welche ein Hörgerät haben, wird hier endlich einmal ein Schema veröffentlicht, auf welchem ersichtlich ist, wo überhaupt der „Empfang über die Hörschleife“ möglich ist. Es sind (allein) die gelb markierten Bereiche! Der Blick auf dieses Bild ist mehr als ernüchternd und sogar ein wenig schockierend.

Die Installation einer Hörschleife für die gesamte Kirche ist technisch nur mit höchstem Aufwand möglich. Wir werden aber in den kommenden Monaten dahingehend eine Lösung suchen, dass eine grössere Anzahl von Bänken „hörschlaufenmässig beschallt“ werden.

Spenden hierfür sind natürlich immer sehr herzlich willkommen, da schon die kleinste Verbesserungsvariante mit CHF 5'000.- voranschlagt ist.

Samuel hatte es einfacher,
als er sagt:
„Herr sprich, Dein Diener hört!“



„Selbstbestimmt und Eingebunden“ Gedanken zum Krankensonntag

Seit über 85 Jahren setzt die Schweiz jeweils am ersten Märzsonntag ein Zeichen für kranke und beeinträchtigte Menschen. Der Krankensonntag lädt uns als Kirche ein, den Blick bewusst auf kranke, alte und pflegebedürftige Menschen zu richten. Er erinnert uns daran, dass Krankheit und Schwäche zum Menschsein dazugehören

- und dass niemand damit allein bleiben soll. Am Krankensonntag danken wir auch im Besonderen den Menschen, die am Krankenbett stehen, die ihre Zeit und Energie dafür einsetzen, dass Menschen ihr Leben trotz Einschränkungen als würdevoll erleben. Vergält's Gott!

Der diesjährige Krankensonntag steht unter dem Motto **„Selbstbestimmt und Eingebunden“**. In unserer Zeit wünschen sich viele Menschen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Diese Sehnsucht endet nicht mit einer Krankheitsdiagnose, mit zunehmendem Alter oder mit körperlichen Einschränkungen. Auch wer krank ist, möchte ernst genommen werden, Entscheidungen mittragen und als ganze Person gesehen werden - mit eigenen Wünschen, Hoffnungen und Grenzen.

Gleichzeitig sind wir Menschen auf Gemeinschaft angewiesen. Gerade in Zeiten von Krankheit und Verletzlichkeit wird deutlich, wie wichtig es ist, eingebunden zu sein: in die Familie, in die Nachbarschaft, in den Glaubensraum und in die Gesellschaft.

„Selbstbestimmt und Eingebunden“ - das ist kein Widerspruch. Es ist ein Miteinander, das uns als Christinnen und Christen besonders aufgetragen ist durch Jesus, der selbst den Kranken nicht nur geholfen hat, sondern ihnen Würde zugesprochen und sie in die Gemeinschaft zurückgeholt hat. Sein Handeln zeigt: Jeder Mensch hat einen unantastbaren Wert, unabhängig von Leistung, Gesundheit oder Stärke.

Wie binden wir einander ein? Wie schaffen wir wahre Gemeinschaft? Ein freundliches Wort, ein Besuch, ein Gebet, eine helfende Hand oder einfach das Dasein können Brücken bauen und Isolation vermindern. Am Krankensonntag sind wir eingeladen, neu hinzuschauen: Wo können wir Räume schaffen, in denen Menschen ihre Selbstbestimmung bewahren? Wo können wir einander besser wahrnehmen und begleiten? Wo dürfen auch wir selbst Hilfe annehmen?

**Gott, schenke uns offene Augen und offene Herzen,
damit unser Glaubensraum ein Ort bleibt,
an dem Menschen sich getragen wissen: selbstbestimmt in ihrem Leben
und eingebunden in eine solidarische Gemeinschaft.**

Die Krankensalbung – Zeichen von Nähe, Stärkung und Würde

Die Krankensalbung ist ein besonderes Sakrament der Kirche für Menschen, die mit Krankheit, Schwäche oder grosser Belastung konfrontiert sind. Sie ist kein „letzter Ritus“ vor dem Sterben, sondern ein Zeichen der stärkenden Nähe Gottes mitten im Leben. Wer die Krankensalbung empfängt, darf darauf vertrauen, dass Gott ihn oder sie in dieser Situation begleitet und aufrichtet.

Gerade im Zusammenhang mit dem Thema Selbstbestimmung ist wichtig zu betonen: Die Krankensalbung setzt das bewusste Ja des Menschen voraus. Sie soll nicht „über jemanden hinweg“ gespendet werden, sondern lädt dazu ein, die eigene Situation Gott anzuvertrauen - mit allem, was gerade trägt und schwerfällt.

Zugleich macht die Krankensalbung deutlich, dass niemand allein ist. Durch Gebet, Salbung und das Zeichen der Gemeinschaft wird spürbar: Ich bin eingebunden in die betende Gemeinschaft der Kirche und getragen von Gottes Liebe. Krankheit führt nicht an den Rand, sondern bleibt Teil des Lebens in der Kirche.

So kann die Krankensalbung Mut machen, Kraft schenken und Hoffnung stärken – als Zeichen dafür, dass Gott auch in Zeiten von Krankheit und Verletzlichkeit nahe ist und uns in seiner Gemeinschaft hält.

Pastoralassistentin Manuela Vogt

Die Spendung der Krankensalbung ist den Priestern vorbehalten. Immer wieder stellt sich die Frage: warum können nicht auch Laien, vor allem jene, welche in der Spitalseelsorge tätig sind, dieses Sakrament spenden? Die Kirche erklärt dies mit dem engen Zusammenhang zwischen dem Bussakrament und der Krankensalbung. Die sakramentale Lossprechung ist integraler Bestandteil der Salbung und darf grundsätzlich nicht weggelassen werden. **Wer also die Krankensalbung empfangen will, ist eingeladen in den Tagen rund um die Feier auch persönlich das Sakrament der Versöhnung zu empfangen.** Neben dem Sakrament gibt es auch die Möglichkeit des Krankensegens, welcher von allen Mitarbeitenden gespendet werden kann und auch die Möglichkeit des „Laiengebets“. Jeder kann jeden segnen in Gesundheit und vor allem in Krankheit. Wir alle sind eingeladen, unsere Mitmenschen im Gebet mitzutragen, eine Kerze anzuzünden, das Weihwasserkreuz zu machen, die Hände zu falten.

Pfarrei Brig	Sonntag,	01.03. Pfarrkirche - nach dem Amt von 10.00 Uhr
Pfarrei Glis	Sonntag,	01.03. Pfarrkirche - nach dem Amt von 09.00 Uhr
Pfarrei Naters	Sonntag,	01.03. Pfarrkirche - nach dem Amt von 09.30 Uhr
	Mittwoch,	04.03. Seniorenzentrum Santa Maria - 15.00 Uhr
	Donnerstag,	05.03. Seniorenzentrum Sankt Michael - 15.00 Uhr
Pfarrei Mund	Sonntag,	01.03. Pfarrkirche - nach dem Amt von 10.15 Uhr

Ein Krankengebet für Zuhause

Vom Generalvikariat Köln – Hauptabteilung Seelsorge erschien 2023 in vierter Auflage ein Heft „Ich werde mit dir sein und dich segnen“, Segensgebete für Kranke, Sterbende und Verstorbene. Hier abgedruckt für den Alltagsgebrauch.

Eröffnungsgebet

Barmherziger Gott, die Lebenszeit liegt in deinen Händen.
 Manchmal verrinnt die Zeit schneller, als wir es möchten.
 Dann mach du unsere gemeinsame Zeit reich.
 Manchmal wird uns alles zu viel.
 Dann ist es genug, Herr.
 In dieser Stunde halten wir zunächst einen Augenblick
 inne und schauen auf den eigenen Lebensweg:
 Wir erinnern uns an das, was wir durchlebt haben,
 an wichtige Personen und Ereignisse, an Jahre mit Licht und Schatten.
 Wir sind dankbar für das, was gut, wertvoll und schön gewesen ist.
 Wir sehen auch das, was schwer war und uns vielleicht noch bedrückt.
 Wir wissen, dass wir manchmal schwach und schuldig geworden sind.
 Wir hoffen, dass Gott es zum Guten wendet.
 All das gehört zu unserem Leben.
 Mit all dem dürfen wir zu Gott kommen.

Liedgebet

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;
 fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
 Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;
 mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
 Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?
 Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.
 Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,
 mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
 Hast du mit Namen mich in deine Hand,
 in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
 Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?
 Wird ich dich noch mit neuen Augen sehen?
 Sprich du das Wort, das tröstet und befreit
 und das mich führt in deinen grossen Frieden.
 Schliess auf das Land, das keine Grenzen kennt,
 und lass mich unter deinen Kindern leben.
 Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.
 Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.



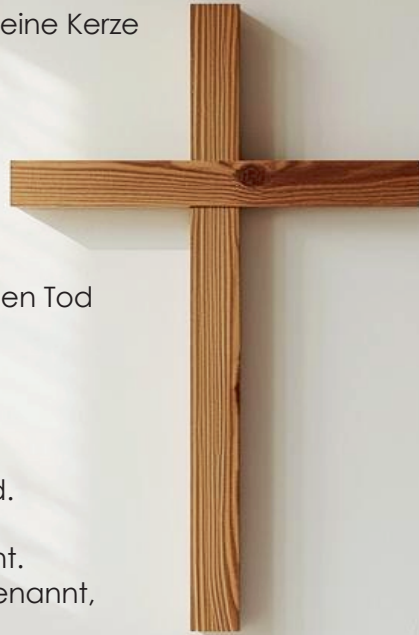
Tauferinnerung

In der Taufe hat Gott uns neues,
unzerstörbares Leben geschenkt.
Mit diesem Wasser bezeichnen wir uns nun alle:
Du bist getauft im Namen des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Wie damals bei der Taufe entzündeten wir eine Kerze
als Zeichen für die Gegenwart Gottes
und die Auferstehung.
Durch die Taufe ist uns zugesagt,
dass wir nach Leiden und Tod
mit Christus auferweckt werden.
Wir gehören zu Christus,
ob wir leben oder ob wir sterben;
durch ihn bleiben wir miteinander über den Tod
hinaus verbunden.

Vater-Unser-Gebet

Schlussbetrachtung

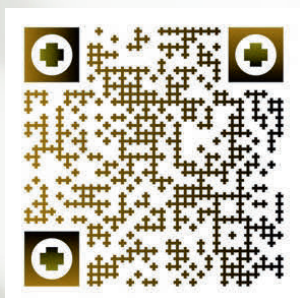
Ich schreibe meine Sorgen in den Wind,
ich bin von Gott geliebt und bin sein Kind.
Er hat zu seiner Freude mich gemacht
und gibt gewiss mit Sorgfalt auf mich acht.
Ich weiss mich, von Gott beim Namen genannt,
gehalten von seiner schützenden Hand.
Ich werfe meine Ängste auf den Herrn,
sein Beistand ist in schwerer Zeit nicht fern.
Und wenn ein dunkles Bild am Tag mich schreckt,
ein Traum des Nachts mich aus dem Schläfe weckt:
Ich weiss mich, von Gott beim Namen genannt,
gehalten von seiner schützenden Hand.
Ich lege meine Zweifel vor ihn hin,
denn er gibt allem, was ich denke, Sinn.
Wann immer eine Frage mich bedrängt,
ob Gott das Böse noch zum Guten lenkt:
Ich weiss mich, von Gott beim Namen genannt,
gehalten von seiner schützenden Hand.
Ich hebe meine Seele auf zum Herrn,
zu meinem Gott, mir nah und auch so fern.
Ich danke ihm, dass er mich liebt, der lebt
und mich am Ende ganz zu sich erhebt.
Ich weiss mich, von Gott beim Namen genannt,
gehalten von seiner schützenden Hand.



Segen

Wache du, Herr, mit denen,
die wachen oder weinen in dieser Nacht.
Hüte deine Kranken,
lass deine Müden ruhn,
segne deine Sterbenden,
tröste deine Leidenden und
erbarme dich deiner Betrübten.

(Name des Kranken):
dein Leben ist einmalig und kostbar.
Es sei gesegnet im Angesicht Gottes.
Alles, was dir in den Sinn gekommen ist,
alles, was du gedacht und eronnen hast,
geglaubt und erhofft,
alle Liebe, die du verschenkt hast,
sei gesegnet durch den dreieinigen Gott.
Alles, was du in die Hand genommen,
angepackt und geschaffen hast,
ob geglückt oder misslungen,
alle Schuld, die du auf dich geladen hast,
sei angenommen, durch den dreieinigen Gott.
Alles, was dir gegeben wurde,
das Leichte und das Schwere, Freud und Leid,
alles, was zu Ende geht, und auch das,
was dein Leben überdauern wird und bleibt,
sei getragen vom dreieinigen Gott.
Gott sende dir seinen Engel entgegen.
Er nehme dich bei der Hand
und führe dich durch Dunkelheit und Nacht ins Licht.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.



Lied zum Abspielen:
Gott segne Dich (Segenslied von Pepper)



Komm zu diesem Kranken - Du - Heil der Kranken
 Ich nehme dich beim Wort und bitte Dich;
 Komm zu diesem Kranken
 Lass ihn erfahren, dass Du sein Heil bist,
 dass Du da bist leibhaftig nahe auch durch mich.
 Nimm den kranken Leib in Deine Hände und richte ihn auf.
 Drück die wunde Seele an Dein Herz und heile sie.
 Berühr den fragenden Geist
 und erwecke ihn zu neuem Leben

(A. Rotzetter, Gott der mich atmen lässt)



Der Herr des Lebens segne dich und heile dich.
 In deiner Krankheit stehe Er dir bei.
 Er richte dich auf,
 und - wenn die Zeit dafür reif ist -
 lasse Er deinen Leib gesunden.
 Deiner Seele schenke Er Vertrauen und Ruhe.
 Er gebe dir,
 wenn du es brauchst,
 den Mut, auszuruhen
 von der Unruhe des Lebens,
 so lange, wie es dir gut tut.
 Er gebe dir zur rechten Zeit die Kraft,
 wieder aufzustehen
 und dich dem Leben zuzuwenden,
 das dir vielleicht zu hart erschien.
 Er lasse dich die Wurzel
 und den Sinn deiner Krankheit sehen
 und helfe dir, ihre Botschaft zu erkennen.
 Er gebe dir ein gutes Gefühl für dich selbst,
 dass du rechtzeitig spürst,
 was dir an die Nieren geht,
 was dir auf den Magen schlägt
 oder den Atem nimmt.
 Denn Er liebt nicht deine Not,
 sondern dein Wohlergehen.
 Das gewähre dir der Gott, der das Leben geschaffen
 und dessen Sohn die Kranken geheilt hat:
 Ja, Er segne dich.
 Amen.

Herbert Jung

Apostel und Evangelisten

Wie sie lebten und was sie taten / 9

„Wer hat Dich geprägt und begleitet?“

Es ist für Menschen unumgänglich, dass gewisse Personen und Persönlichkeiten unser Leben prägen, formen und uns auf vielen Lebensabschnitten begleiten. Dies war selbstverständlich auch bei Jesus und den Aposteln der Fall. Liebe Leserin und lieber Leser, ich lade Dich ein, Dir einmal diese Frage zu stellen:

Wer hat Dich geprägt und auf Deinem Lebensweg begleitet?

Im Monat März feiert die Kirche keinen Apostel oder Evangelisten. Und doch haben zwei Personen ihren Gedenk- und Feiertag, die sowohl Jesus als auch die Apostel mitgeprägt und auf ihrem je eigenen Lebensweg begleitet haben. Und genau diesen zwei Personen sei dieser Artikel gewidmet.



Sebastiansaltar
Pfarrkirche Naters

Fest des Heiligen Josef (19. März)

Der Heilige Josef wurde in der Kirchengeschichte sehr unterschiedlich „bewertet“. Manchmal galt er „nur“ als Nähr- und Adoptivvater Jesu. Später wird er oft als „der Schlafende“ dargestellt (siehe die Bibelerzählungen). Weiter wird er seit dem 17. Jahrhundert als der Patron der Sterbenden und der Arbeiter verehrt. 1870 hat Papst Pius IX. ihn zum Schutzpatron der katholischen Kirche ausgerufen.

Über die Person des Heiligen Josef wird viel spekuliert. Es wurden Bücher geschrieben und Filme gemacht. Auch schöne Statuen und unzählige künstlerische Darstellungen zeigen die Person, welche Maria zu sich nahm und ihr und dem Sohn, Schutz und Heimat gab und ein Leben ermöglichte. Was ich in dieser Reihe über die „Apostel und Evangelisten“ in Bezug auf den Heiligen Josef hervorheben möchte ist, dass er sicher mit viel Liebe und einer gewissen Vorbildfunktion die ersten Jahre Jesu geprägt, und die menschliche Persönlichkeit des Sohnes Gottes geformt hat.

Josef ist und bleibt der Nähr- und Adoptivvater Jesu. Aber er ist vor allem der Patron der Arbeiter, der Sterbenden und der gesamten katholischen Kirche! Auch wenn wir uns viele unbeantwortete Fragen über Josef stellen, sehen **wir beim Betrachten von Jesu Leben, in seinem Sein und Handeln auch die Gegenwart seines Vaters Josef**. In Jesus ist auch Josef präsent, denn Jesus hat von Josef gelernt und wurde durch sein Handeln und Wirken geprägt. Auch wir haben von unseren Eltern gelernt. Zudem wurden wir durch das Tun unserer Vorfahren, durch Vorbilder und Menschen, die uns begleiten, geprägt und geformt und wir werden es immer noch.

Mariä Verkündigung (25. März)

Maria hat verschiedenste Ehrentitel, welche ihre Person oder ihren Auftrag wiedergeben. Einer dieser Ehrentitel ist **Maria, Königin der Apostel** (lateinisch: Regina Apostolorum).

Wenn wir im Monat März, neun Monate vor Weihnachten, die Verkündigung des Herrn feiern, feiern wir an diesem Tag **die Frau, welche Fragen hatte. Gegenüber dem Engel äusserte sie zuerst Unverständnis, sagt dann aber das bedeutendste „Ja“ zum Plan Gottes.**



Die Verkündigung des Herrn auf dem Hochaltar der Wallfahrtskirche Glis.

In der Kunst wird Maria oft als die betende, meditierende oder gar „übermenschliche“ Frau abgebildet. Wenn wir die Abbildung des Hochaltars der Wallfahrtskirche in Glis anschauen, sehen wir eher eine Frau, welche vertieft in der Schrift ist und in einem sehr alltäglichen Moment vom Engel Gabriel „überrascht“ wurde. Ich möchte in der Reihe „Apostel und Evangelisten“ diese Menschlichkeit und zugleich Vorbildfunktion Marias hervorheben. Maria ist die Königin der Apostel, weil sie, angefangen bei der Verkündigung des Engels über die Geburt Jesu bis zur Erlösung am Kreuz durch den von ihr geborenen Sohn Gottes, dem Plan und dem Ruf Gottes treu blieb. Sie hat auch nach der Auferstehung zusammen mit den Aposteln um die Herabkunft des Geistes gebetet und hat den Jünger Johannes „zu sich genommen“ und dadurch der gesamten Kirche eine „neue Heimat“ geschenkt.

Maria ist wie Josef ein Vorbild für uns, denn auch Jesus hat sie als Vorbild im alltäglichen Leben genommen.

Herr Jesus Christus, Maria und Josef haben Dir ein Leben hier auf Erden ermöglicht und Dich auf Deinem Lebensweg geformt, begleitet und geprägt. Auch die Apostel und Evangelisten wurden vor allem von Maria auf den ersten Schritten der Kirche begleitet und sie hat ihnen geholfen, den Glauben auch in schwierigen Situationen nicht zu verlieren. Wir wurden ebenfalls geprägt durch unsere Eltern, Geschwister, Grosseltern und andere wichtige Personen in unserem Leben. Für all jene Menschen danken wir Dir! Hilf auch uns, dass auch wir für unsere Mitmenschen im Glauben, in der Liebe und der Hoffnung prägend sein können und all jene auf ihrem Lebensweg begleiten können, denen wir begegnen und die wir kennen.

Herzlich grüsst Pastoralassistent Christoph Abgottsporn

Wenn der Glaube brüchig wird

Warum viele Menschen sich von Kirche und Glauben entfremden – und warum die Sehnsucht nach Gott trotzdem bleibt

Viele Menschen sagen heute:

«*Ich glaube schon an Gott – aber mit der Kirche kann ich nichts mehr anfangen.*» Hinter solchen Worten steckt selten reine Ablehnung. Oft sind es Enttäuschungen, Fragen, Verletzungen – und eine leise Sehnsucht. Der Glaube geht meist nicht plötzlich verloren. Er verblasst langsam – bis er im Alltag kaum mehr vorkommt.

Eine Welt, die keine Zeit für Gott hat

Wir leben in einer Welt, die immer schneller wird. Vieles dreht sich um Leistung, Erfolg und Selbstbestimmung. Menschen wollen ihr Leben im Griff haben – und glauben lieber an das, was sie sehen und messen können. Doch der Glaube funktioniert anders. Er lebt vom Vertrauen, vom Staunen, vom Loslassen. In einer Kultur, die alles erklären will, wirkt das wie ein Widerspruch. Zudem wird unsere Welt von Leid und Unruhe geprägt: Kriege, Katastrophen, persönliche Krisen. Wer all das sieht, fragt sich: *Wo ist Gott?* Wenn dann keine Antwort spürbar wird, wächst die Distanz. Der Glaube wirkt fern, abstrakt – als hätte er mit dem wirklichen Leben nichts mehr zu tun.

Enttäuschung über die Kirche

Viele Menschen wenden sich auch deshalb ab, weil sie an der Kirche selbst leiden. Missbrauch, Machtmissbrauch und mangelnde Transparenz haben das Vertrauen tief erschüttert. Wo Kirche nicht das lebt, was sie verkündet – Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit –, verliert sie an Glaubwürdigkeit. Hinzu kommen Themen wie die Rolle der Frau, der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen oder mit gleichgeschlechtlichen Paaren. Viele empfinden die Haltung der Kirche als zu starr, zu lebensfern. Und auch die Sprache spielt eine Rolle. Wenn der Glaube in Worten daherkommt, die niemand mehr versteht, dann erreicht er niemanden. Ich sage oft: **Der Glaube muss nicht neu erfunden, aber neu übersetzt werden – in Worte, die das Herz berühren.**

«Viele haben den Glauben nicht verloren – sie haben ihn nur nicht mehr dort gefunden, wo sie ihn früher erlebt haben.»

Glaube als Beziehung

Ich bin überzeugt: Die meisten Menschen verlieren nicht Gott, sondern den Zugang zu ihm. Der Glaube ist keine Sammlung von Regeln, sondern eine Beziehung – zu Gott, zu anderen Menschen, zu sich selbst. Beziehungen aber brauchen Zeit, Vertrauen und Ehrlichkeit. Darum geht es in der Seelsorge nicht darum, Menschen zu «belehren» oder «zurückzuholen». Glaube lässt sich nicht erzwingen. Er wächst dort, wo jemand spürt: *Da ist einer, der hört mir zu. Da darf ich ehrlich sein – auch mit meinen Zweifeln.* Manchmal genügt ein Gespräch, eine Begegnung, eine Geste des Verstehens, um etwas in Bewegung zu bringen. Der Glaube entsteht nicht durch Argumente, sondern durch Erfahrungen: durch Menschen, die Hoffnung ausstrahlen, durch Gemeinschaft, die trägt, durch eine Kirche, die nicht moralisiert, sondern begleitet.

Spuren des Glaubens im Alltag

Oft zeigt sich Glaube im Kleinen: im Mut, nicht aufzugeben; im Vertrauen, dass Versöhnung möglich ist; im Staunen über das Schöne. Kirche ist dort lebendig, wo Menschen füreinander da sind – ohne Bedingungen, ohne Prüfungen. Dort, wo jemand spürt: *Ich bin willkommen, so wie ich bin.* Solche Erfahrungen öffnen Herzen. Sie lassen etwas von dem aufleuchten, was der Kern des Glaubens ist: dass Gott da ist – leise, aber treu.

Glaube, der bleibt

Ich glaube: Der Glaube geht nie ganz verloren. Er kann verschüttet sein unter Enttäuschungen, unter Fragen und Verletzungen – aber er bleibt da. Manchmal braucht es nur einen Moment, in dem jemand wieder spürt: *Da ist etwas Grösseres, das mich trägt.* Glaube ist kein Besitz, den man haben oder verlieren kann. Er ist Beziehung. Und Gott gibt diese Beziehung nicht auf. Er sucht uns – auf Wegen, die wir oft erst im Rückblick erkennen. Wenn jemand nach einer Zeit der Distanz wieder sagen kann: *Ich glaube – nicht wie früher, aber tiefer,* dann beginnt der Glaube neu – still, unscheinbar, aber lebendig.

«Der Glaube hört nicht auf, auch wenn wir ihn vergessen – denn Gott vergisst uns nicht.»

Pfarrer Rolf Kalbermatter



Die Kreuzwegstationen

In vielen Kirchen hängen vierzehn Gemälde, die den Kreuzweg Jesu darstellen, den dieser von der Verurteilung des Pilatus bis zur Kreuzigung auf Golgotha und seiner Grablegung zu gehen hatte.

Schon die frühen Christen suchten die Orte in Jerusalem auf, an denen Jesus Christus auf seinem Leidensweg vorbeiging, um dort zu beten, an das Leiden und Sterben Christi zu denken und selbst mitzufühlen, wie er gelitten hat. Denn Jesus nachfolgen, heisst, sein Kreuz auf sich zu nehmen und ihm zu folgen (Mt 16,24). Ursprünglich gab es nur zwei Stationen, und zwar die Verurteilung durch Pontius Pilatus, und Golgotha, wo Jesus gekreuzigt worden ist. Im Laufe der Geschichte wurde dieser Weg mit weiteren Stationen vergrössert, damit die Gläubigen den Weg Jesu möglichst genau nachgehen konnten.



Es war jedoch nicht allen Gläubigen möglich nach Jerusalem zu pilgern, um auf der «Via dolorosa» den Leidensweg Jesu nachzugehen. Daher begann man in manchen Pfarreien in der freien Natur Kreuzwege anzulegen, die dieselbe Länge hatten, wie der Weg in Jerusalem. Ab 1700 wurden zuerst in den Kirchen des Franziskanerordens, später auch in anderen katholischen Kirchen, die einzelnen Kreuzwegstationen in Wandbildern dargestellt. Ein Franziskanermönch entwickelte eine Gebetsanleitung, nach welcher auch heute noch die Kreuzwegsandachten gebetet werden. Seit 1625 gehören 14 Stationen zum Kreuzweg, in manchen Kirchen kam eine 15. Station hinzu, die die Auferstehung Jesu zeigt. Dabei stützen sich die Stationen grösstenteils auf die Evangelien, wobei fünf Stationen dort nicht erwähnt werden. Andere Darstellungen thematisieren als Abschluss die Begegnung der Emmausjünger mit dem auferstandenen Christus oder die Auffindung des Kreuzes durch die heilige Helena. Ihnen allen gemein ist dieselbe Botschaft: Bei Gott hat der Tod nicht das letzte Wort.

Das Betrachten des Leidensweges Jesu in unseren Kirchen ist auch heute noch sinnvoll. Es ist auch für uns eine Einladung Jesus in unserem Leben mit allen Höhen und Tiefen zu folgen. Auf dem Kreuzweg lässt sich das Leid Jesu auf eindrückliche Weise nachspüren. Es kann unser Herz berühren, wenn wir sehen, wie ein unschuldiger Mensch brutal umgebracht wurde, um uns zu erlösen. Dabei wird nicht nur an die Leidensgeschichte Jesu erinnert, sondern auch für all die Menschen gebetet, die zu Unrecht verurteilt, gefoltert, verspottet und getötet werden. Bekannt geworden ist diese Form besonders durch die Kreuzwegandacht, die jedes Jahr am Karfreitag in Rom stattfindet, denn dort kommen immer aktuelle Krisen, Skandale und Nöte zur Sprache – der Kreuzweg, den Menschen auch heute noch zu gehen haben.

Paul Martone/Fotos Sr. Catherine, Kreuzwegstationen im Karmel von Sanremo

«Das ist ein Fasten wie ich es liebe!»

Nicht nur hungern wegen der Figur

Fasten ist bei vielen Menschen hoch im Kurs. Manche tun dies aus medizinischen Gründen, andere wollen besser und schlanker aussehen, hie und da gibt es Menschen, die fasten, um auf die Ungerechtigkeit in der Welt hinzuweisen und schliesslich gibt es auch eine Gruppe, die aus religiösen Gründen fastet. Und dann gibt es natürlich auch jene, die mit dem Fasten nichts am Hut haben. Alle diese Beweggründe mögen ihre Berechtigung haben und sind zu respektieren. Jedes Jahr laden uns auch die Kirchen in ökumenischer Eintracht ein, die Fastenzeit bewusst zu leben.

Was heisst Fasten?

Doch, was ist «Fasten» überhaupt? Viele Antworten auf diese Frage kommen auf uns zu: auf Süßigkeiten verzichten, mehr Sport machen, mein Handy einmal ausschalten, auf Computerspiele verzichten, am Freitag kein Fleisch essen, keinen Alkohol trinken, nicht rauchen – alles Dinge, die mir der Arzt schon lange empfohlen hatte. So lobenswert und manchmal auch notwendig diese Anstrengungen sind – Fasten im biblischen Sinn hat nichts mit gutem Aussehen und einer schlanken Figur zu tun, damit die zu engen Hosen vom letzten Jahr wieder passen. Stellen wir uns als Christen die Frage, wie ein Fasten aussehen soll, das Gott gefällt. Im Alten Testament der Bibel gibt uns Gott tatsächlich eine Antwort auf diese Frage: *«Das ist ein Fasten wie ich es liebe»*, heisst es im Buch Jesaja. Und dann beginnt Gott aufzulisten, was er unter einem gottgefälligen Fasten versteht: *«dem Hungrigen dein Brot zu bre-*

chen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen [...]. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst» (Jes 58,6-10).

Ein Fasten, das Gott nicht gefällt

Welche Art Fasten gefällt Gott nicht? Auch darauf gibt uns das Buch Jesaja eine Antwort: *«Seht, ihr fastet und es gibt Streit und Zank und ihr schlagt zu mit roher Gewalt. So wie ihr jetzt fastet, verschafft ihr eurer Stimme droben kein Gehör. Ist das ein Fasten, wie ich es wünsche, ein Tag, an dem sich der Mensch demütigt: wenn man den Kopf hängen lässt wie eine Binse, wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt?»* (vv.4-5). Diese Aussage betrifft und trifft auch uns Menschen von heute. Es geht nicht,



Foto Poss

dass wir fasten, um Gott zu gefallen, aber gleichzeitig streiten und gewalttätig sind. Immer gab es und überall gibt es solche, die mit oberflächlicher Frömmigkeit und äusserlichem Gottesdienst das Wohlgefallen des Schöpfers erlangen wollen, die aber gleichzeitig ihre Mitmenschen lieblos behandeln und damit ihre wahre Herzenshaltung verraten. Aber wir sollten vorsichtig sein. Wenn wir dieses kräftige Prophetenwort anderen entgegenschleudern, dann kann es sehr leicht wie ein Bumerang zurückkehren. Wie war doch gleich das Wort Jesu mit dem Splitter und dem Balken? *«Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?»* (Mt. 7,3) Wer von uns geht denn wirklich nur aus Freude an Gottes Wort und am Sakrament zum Gottesdienst? Wer geht wirklich deshalb zur Beichte, weil ihn seine Sünden quälen und er sie loswerden will? Bei jedem ist wohl immer auch der üble Gedanke im Spiel, man würde durch solch frommes Verhalten Wohlgefallen bei Gott gewinnen, sowie auch Ansehen bei den Mitchristen. Und wie stimmt unser Alltagsleben überein mit dem, was wir in der Kirche hören und bekennen? Jesaja klagt an: *«Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser*



Foto Poss

Faust drein.» Die Faust muss ja nicht immer aus Fleisch und Blut bestehen; Worte können manchmal noch mehr verletzen. Gott verlangt durch Jesaja: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen! Konkret bedeutet dies, *«dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deiner Verwandtschaft nicht zu entziehen?»* (vv. 6–7). Keiner, der einmal darüber nachzudenken beginnt, kann sich Jesajas Anklage entziehen. Und wer wollte schon von sich behaupten, er würde dem Hungrigen genug von seinem Brot abbrechen? Wie oft haben wir gehört, dass unsere Spenden für die Bedürftigen dringend nötig sind, und wie oft haben wir uns das auch schon selbst gesagt! Aber geben wir genug? Auch als Staat? Die Schweizer Politik hat vor ein paar Monaten beschlossen, das Budget für die internationale Entwicklungshilfe massiv zu kürzen – zugunsten der Unterstützung der Ukraine. Dies führte zu Kritik seitens Entwicklungsorganisationen, denn so sehr die Hilfe an die Flüchtlinge aus der Ukraine notwendig ist, darf dafür nicht auf Kosten der Ärmsten in der Welt gespart werden. Die Entscheide des Parlaments



151 Millionen einsparen zu wollen, werden auf Kosten der ärmsten Länder dramatische Konsequenzen haben.

Fasten wie es Gott gefällt

Ein Fasten, das Gott gefällt, geht tiefer, denn christlicher Glaube und damit das Fasten aus christlicher Sicht, haben auch eine soziale Dimension. Der deutsche Theologe Dietrich Bonhoeffer, der sich am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligte und dies 1945 im KZ Flossenbürg mit seiner Hinrichtung bezahlte, sagte zur Zeit der Judenverfolgung in Deutschland seinen Vikaren: «Nur wer mit den Juden schreit, darf auch gregorianisch singen». In Abwandlung dieses Wortes könnte er auch sagen: «Nur wer die Elenden sieht und ihnen hilft, darf auch zu Gott seine Stimme erheben.»

Gottgefälliges Fasten ist ein positiver Verzicht, der das Leben nicht beschneidet, sondern weit macht, den Blick öffnet auf die Welt und die Menschen, vor allem auf jene, die nicht in derselben Fülle leben wie die Menschen auf der nördlichen Erdhalbkugel. Das schliesst auch die Erkenntnis ein, dass es beim Fasten nicht nur darum geht, Geld zu spenden, damit die Hungernden zu Essen und die Satten ein gutes Gewissen haben. Das ist zwar schon etwas, aber es ist zu wenig! Es braucht auch die Einsicht, dass die Armut in der Welt strukturelle Ursachen hat. Darauf hat auch Papst



Foto Poss

Leo XIV. in seinem Schreiben «Dilexi te» vom 4. Oktober 2025 hingewiesen. Er zeigt auf, dass Armut kein vom Himmel gefallenes und gewolltes Schicksal ist, sondern strukturelle Ursachen hat: «Es gibt wirtschaftliche Regeln, die sich für das Wachstum als wirksam erwiesen haben, aber nicht für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen. Der Reichtum ist gewachsen, aber ohne Gerechtigkeit, und so entsteht neue Armut.»



Foto Poss

Solche wirtschaftlichen Regeln bevorzugen eine Minderheit, eine Elite, die «in einer Blase sehr komfortabler und luxuriöser Bedingungen» lebt und sich für berechtigt hält, im Übermass zu konsumieren. Dies, während Millionen andere Menschen verhungern. Mangelnde Gerechtigkeit ist demnach für den Papst «die Wurzel der sozialen Übel». Bekämpfung der Armut, Nächstenliebe und Solidarität sind im christlichen Glauben zutiefst verankert. Praktizierende Nächstenliebe bildet den «glühenden Kern» des Auftrags der Kirche, ist Papst Leo überzeugt.

Was ihr getan habt

Christus hat diese Jesaja-Rede aufgegriffen und sie zu seinen eigenen Worten gemacht – und zwar in dem bekannten Gleichnis vom Weltgericht (Matthäus 25). Hier legt Jesus Jesaja 58,7 aus und spitzt die hier geäusserte Verpflichtung zur Mitmenschlichkeit noch zu. «**Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.**» Jesus verknüpft die Zusage seiner Gegenwart unmittelbar mit diesem konkreten Handeln in der Nächstenliebe: «**Was ihr einem meiner geringsten Brüder (oder Schwestern) getan habt, das habt ihr mir getan.**» Was hier gefordert ist, sind nicht Nettigkeiten, sondern ist die Sorge für die elementaren Lebensbedürfnisse: Wer damals als Kranker keinen Besuch bekam, der war nicht einsam, sondern der verhungerte!

Wir sehen: Fasten aus Selbstzweck genügt nicht. Fasten soll uns auf Gott und unsere Mitmenschen hin öffnen.

Daher macht es auch Sinn, während der Fastenzeit ein konkretes Hilfsprojekt finanziell zu unterstützen. Die «Fastenaktion der Schweizer Katholiken» und auch andere kirchliche Hilfswerke laden jedes Jahr während der Fastenzeit dazu ein. «**Egal wie hoch Ihre Spende ist – ob einmalig oder regelmässig – Sie ermöglichen damit Menschen eine selbstbestimmte Zukunft ohne Hunger**», schreibt «Fastenaktion» auf ihrer Homepage. Folgen wir aber auch hier dem Rat des Paulus: «**Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber**» (2 Kor 9.7). Ob wir fasten, ob wir etwas spenden, ob wir helfen, wichtig ist dabei immer über unsere Beweggründe nachzudenken. Sind die Opfer, die wir bringen, Ausdruck von Liebe? Schliesslich ist es Liebe, die uns zu einem fröhlichen Geber macht.

Paul Martone



Israel/Palästina: Nach Ausbruch des Krieges in Gaza hat HEKS vielerorts Hilfsgüter verteilt. © HEKS

Wir können nicht selber vor Ort unsere Hilfe anbieten, wir können aber dem Fastenopfer eine Spende überweisen:

IBAN: CH16 0900 0000 6001 9191 7

mail@fastenaktion.ch

Telefon +41 41 227 59 59





AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Alle wichtigen Informationen finden sich auf:
www.glaubensraum.ch

Sekretariat **027 923 32 67**

Telefondienst täglich Montag bis Freitag 08.30 - 11.30

Email **info@glaubensraum.ch**
buchhaltung@glaubensraum.ch

Schaltdienst

Brig	Montag	08.30 - 11.30
	Dienstag	08.30 - 11.30
	Mittwoch	14.00 - 17.00
Glis	Donnerstag	08.30 - 11.30
Naters	Freitag	08.30 - 11.30

Postanschrift Glaubensraum Brig-Glis-Naters-Mund
Alte Simplonstr. 13, 3900 Brig

Sakristane / Hauswarte

Brig	079 607 72 31	sakristan.brig@glaubensraum.ch
Glis	079 210 83 93	sakristan.glis@glaubensraum.ch
Naters	079 359 08 24	sakristan.naters@glaubensraum.ch
Mund	078 627 93 12	sakristan.mund@glaubensraum.ch

Seelsorgeteam **027 923 06 71** 24Std. Bereitschaftsnummer

Pfarrer Jean-Pierre Brunner pfarrer@glaubensraum.ch
079 212 36 54

Vikare Edi Arnold, Vlado Eres, Joseph Shen, Emmanuel Ugwu

Pastoralassistenten Christoph Abgottspon, Jonas Amherd, Benedikt Burtscher, Manuela Vogt

Email für alle vorname.name@glaubensraum.ch

März 2026	Erscheint monatlich
Jahrgang Nr. 3	Brig 70. / Glis 101. / Naters 100. / Mund 88.
Abonnement	CHF 40.- pro Jahr

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20